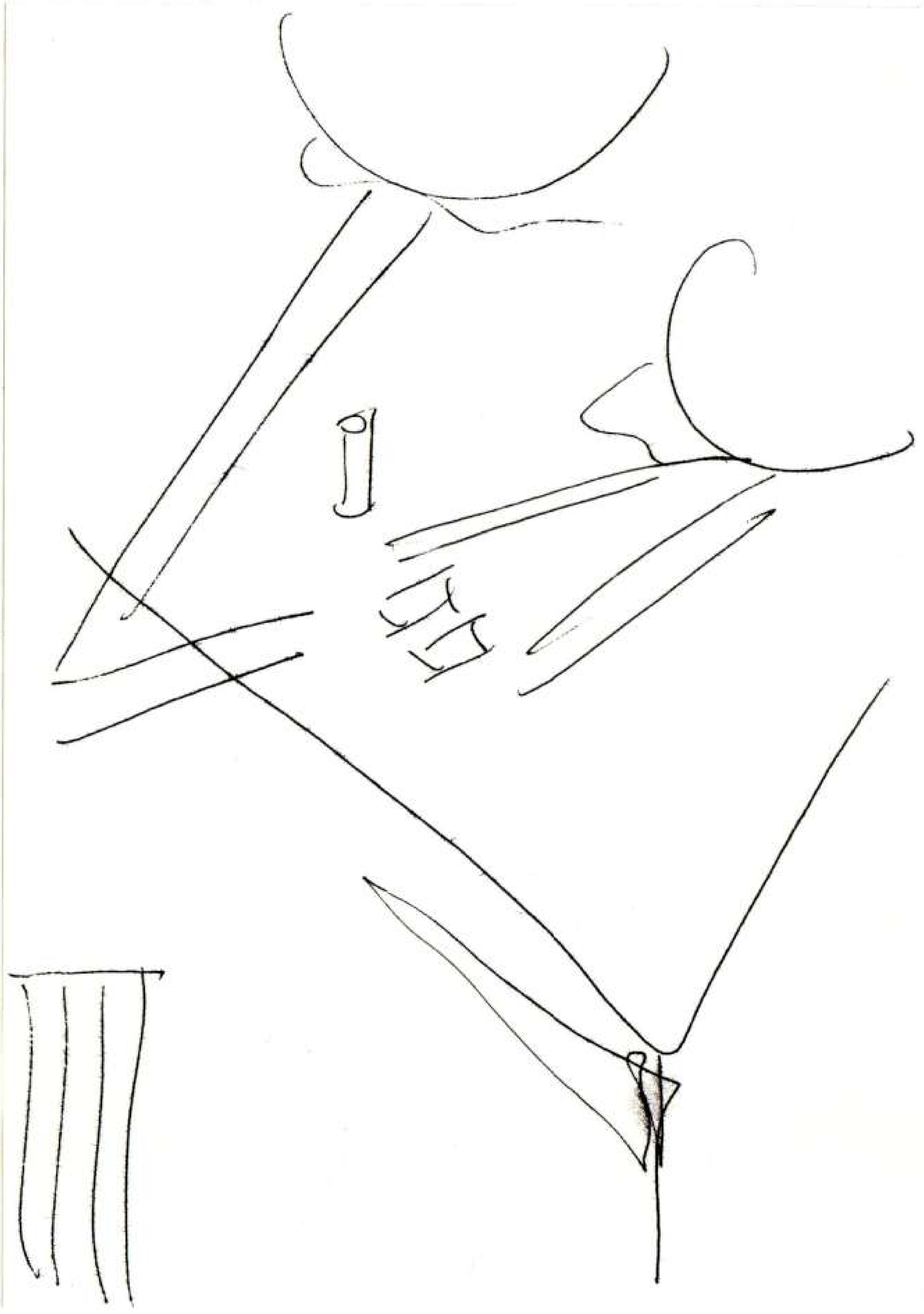
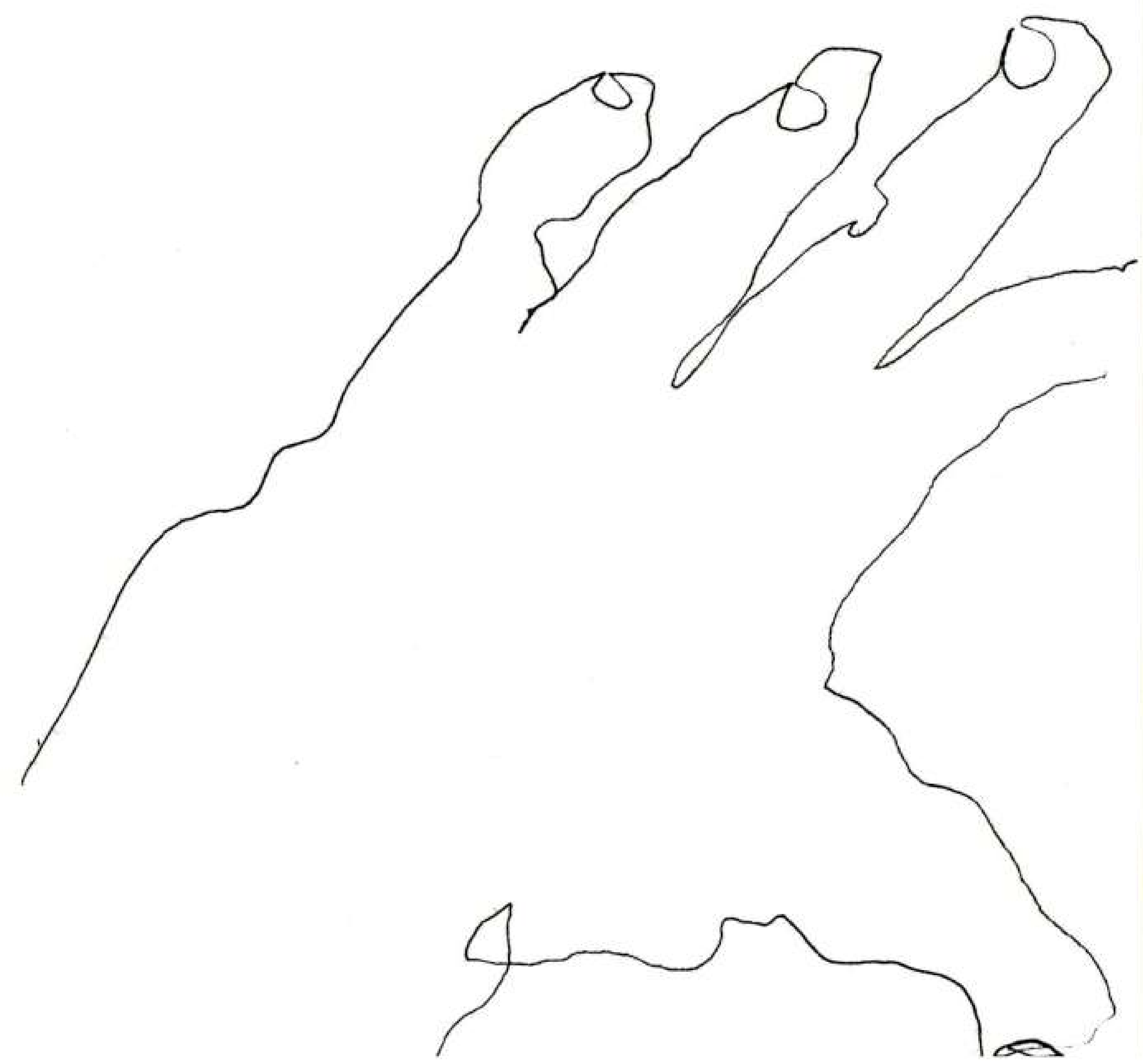
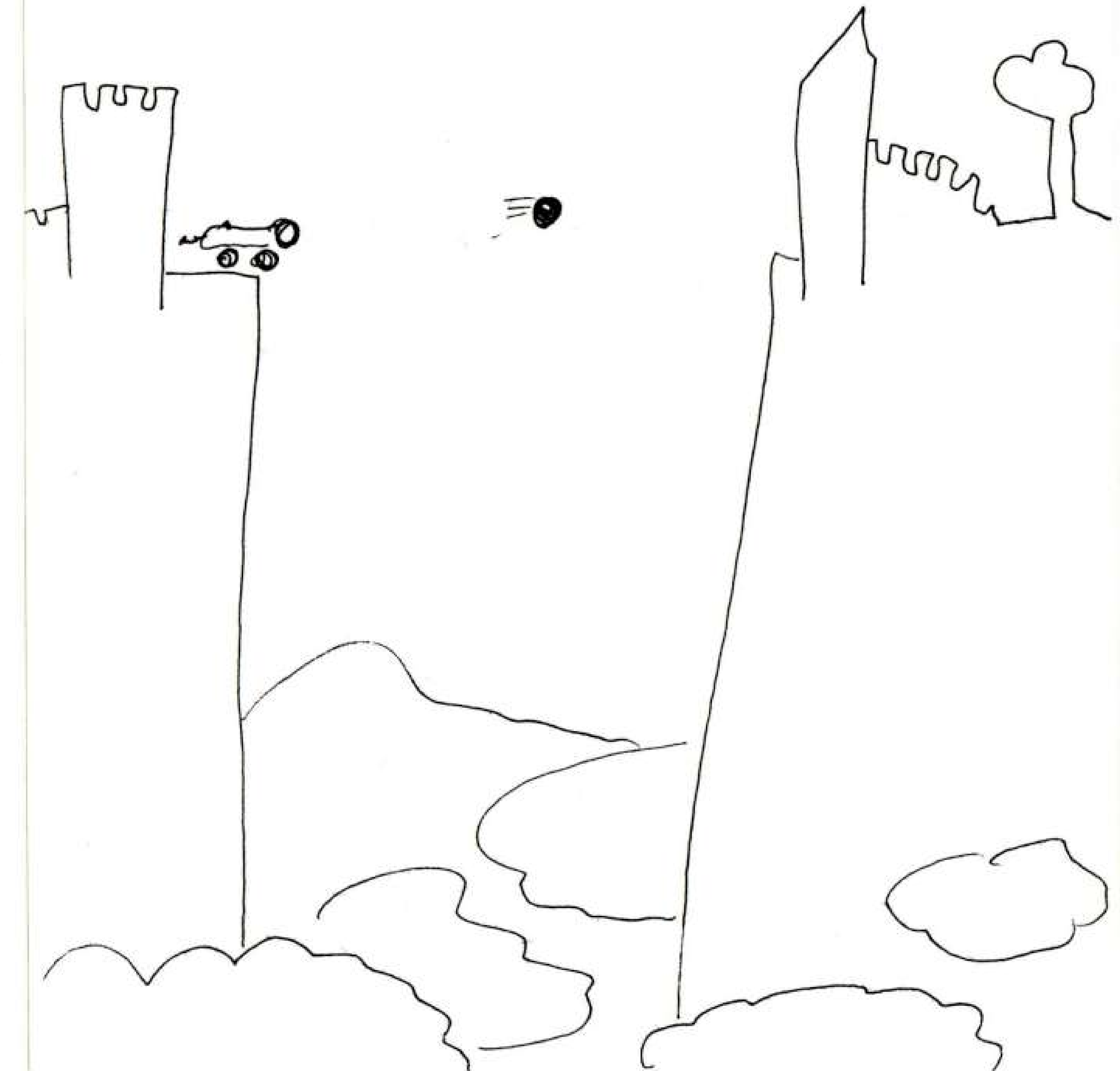
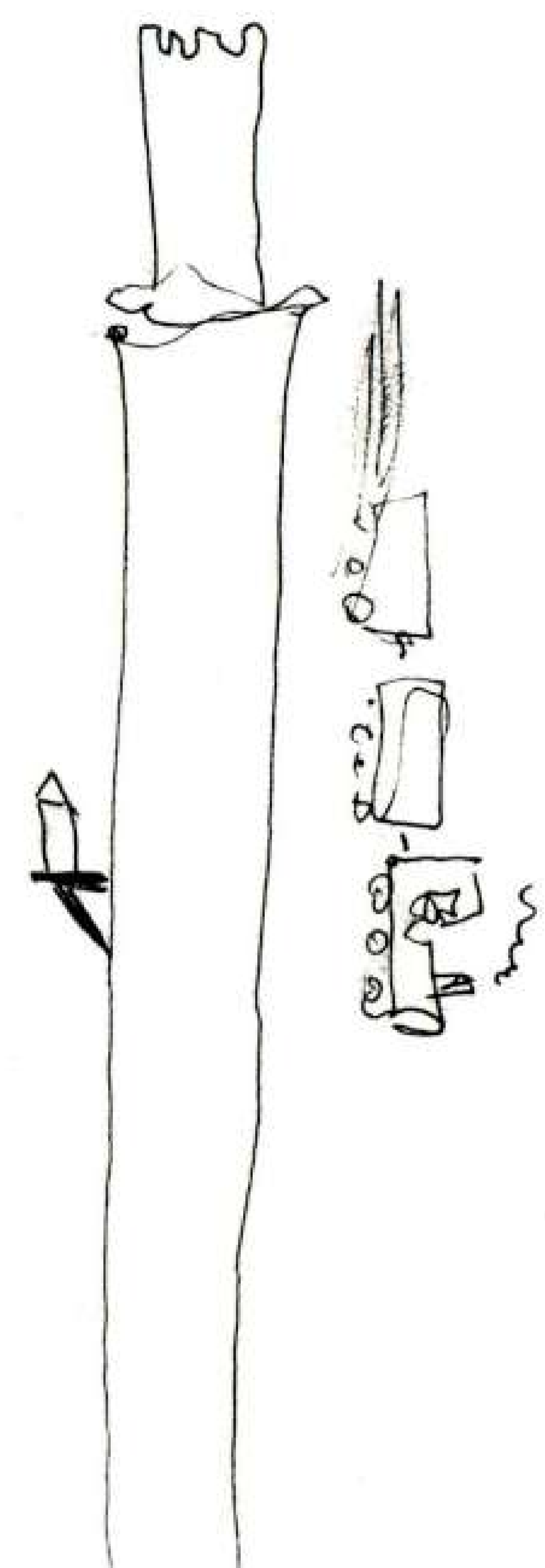
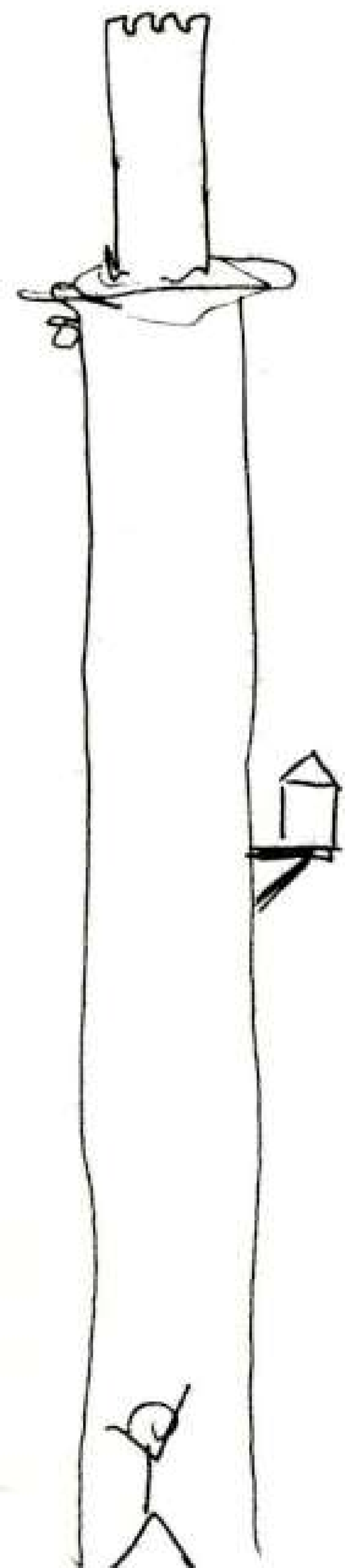
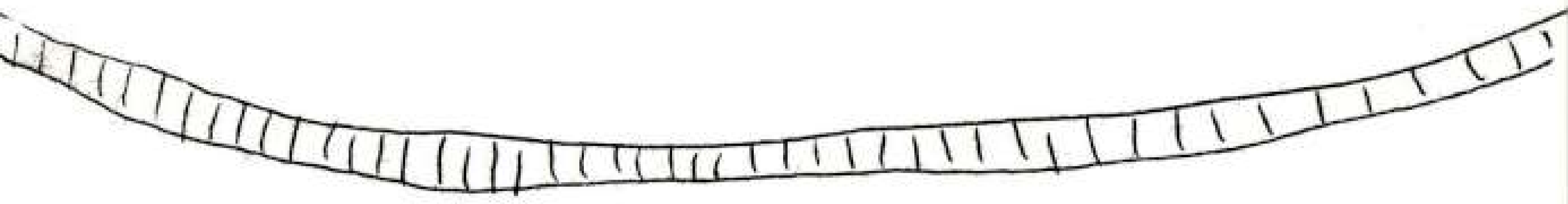


8





KUENSICHER IST MAN SOLANGE
MAN AUF HOHEM NIVEAU STEHT
LIEBT

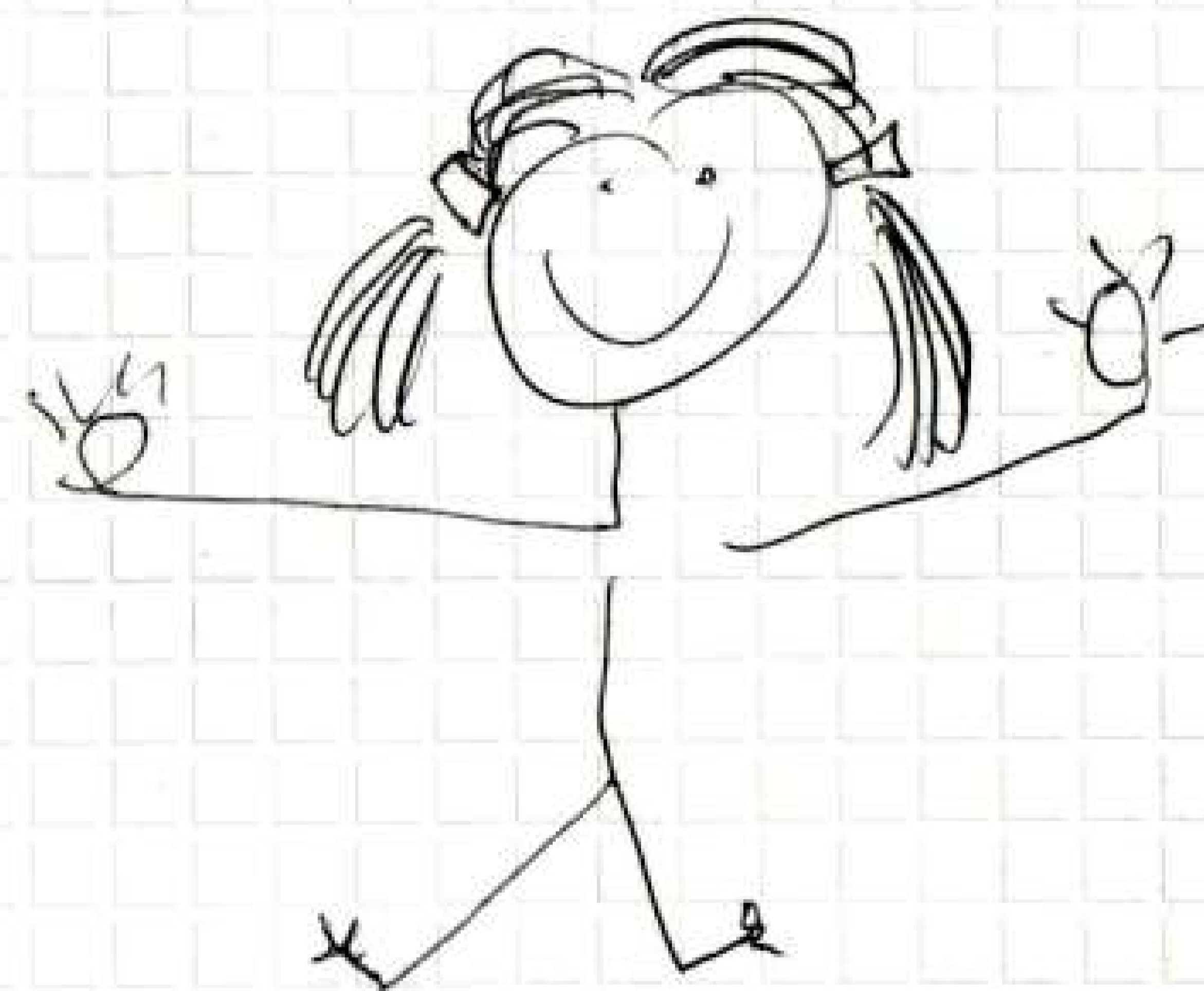
H. N. H. IST FAST MAXIMAL
KOMPLEX SCHÖNSTES NOCH-

KRANKE
NOCH-NARCYSCH
NOCH-WERKE-SCHAFFEND

BILDWOLLEND
WOLLEND

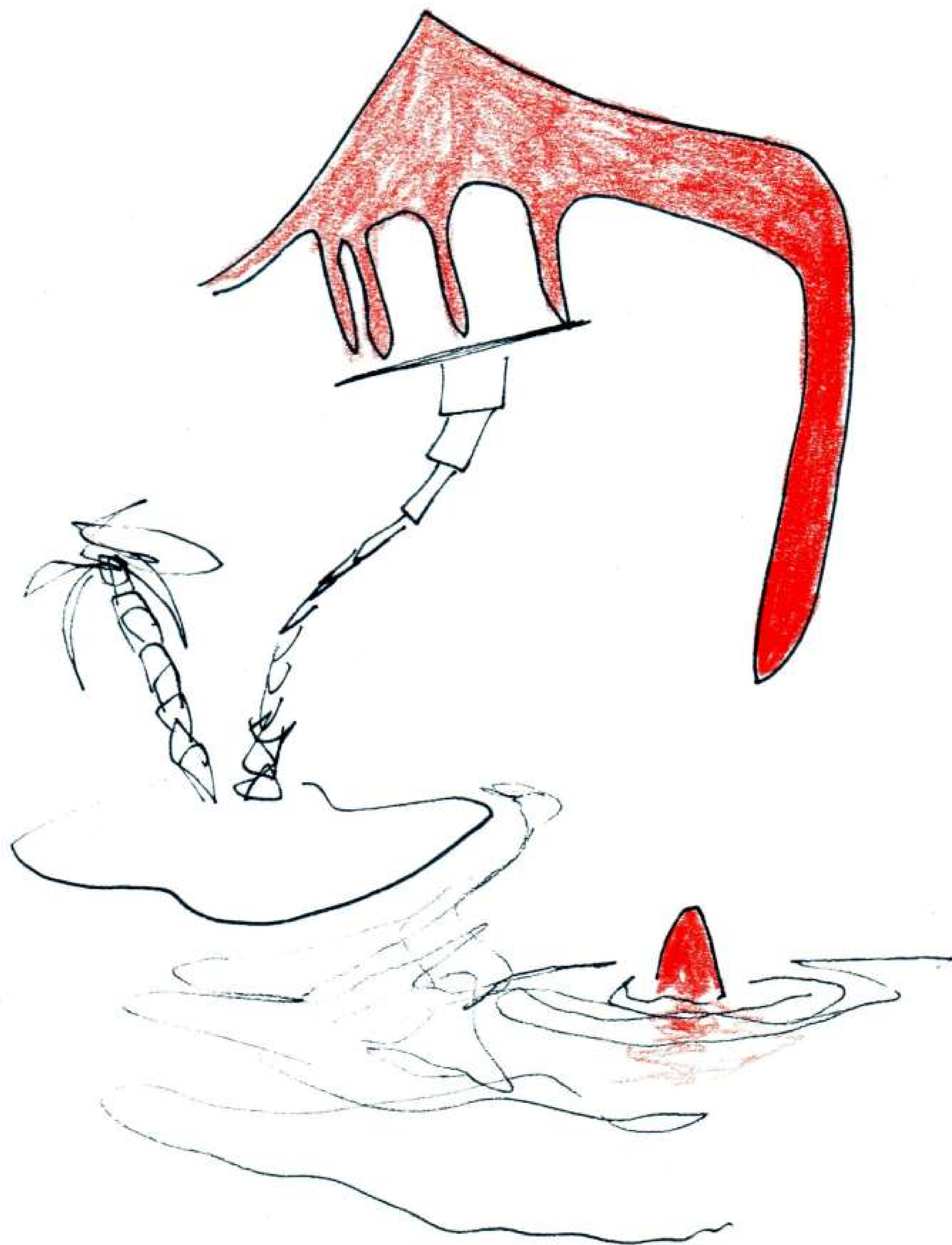
DOCH ANDEREN HILFSMITTEL
HILFINDIREKT
WERKE
SCHAFFEND

WILL I BE PRETTY,



WILL I BE RICH?













Weshalb denn
 schaut Narciss
 unablässig in den
 See?

Weil er nichts sieht.

Weshalb geht das
 Kind nicht in den
 finstern Wald?

Der Mensch ist etwas Konsistent-Digitales.
 Indem er ^{als} von der Welt Abgetrenntes
 ist, ist er digital,
 indem er als von der Welt Abge-
 trenntes ist, ist er konsistent.

(Das inkons-digital ist v. d. Welt
 abgetrennt, ist aber nicht (hat kein Sein))
 (= das Virtuelle)

So trägt er allewoil beide
 Potentiale in sich,
 das zur Konsistenz (zum Begriff
 flow???)

und das zum Verkommen
 in Digitalität (bloßer),
 d. i. Virtualität
 d. i. Treiben
 Vergraben

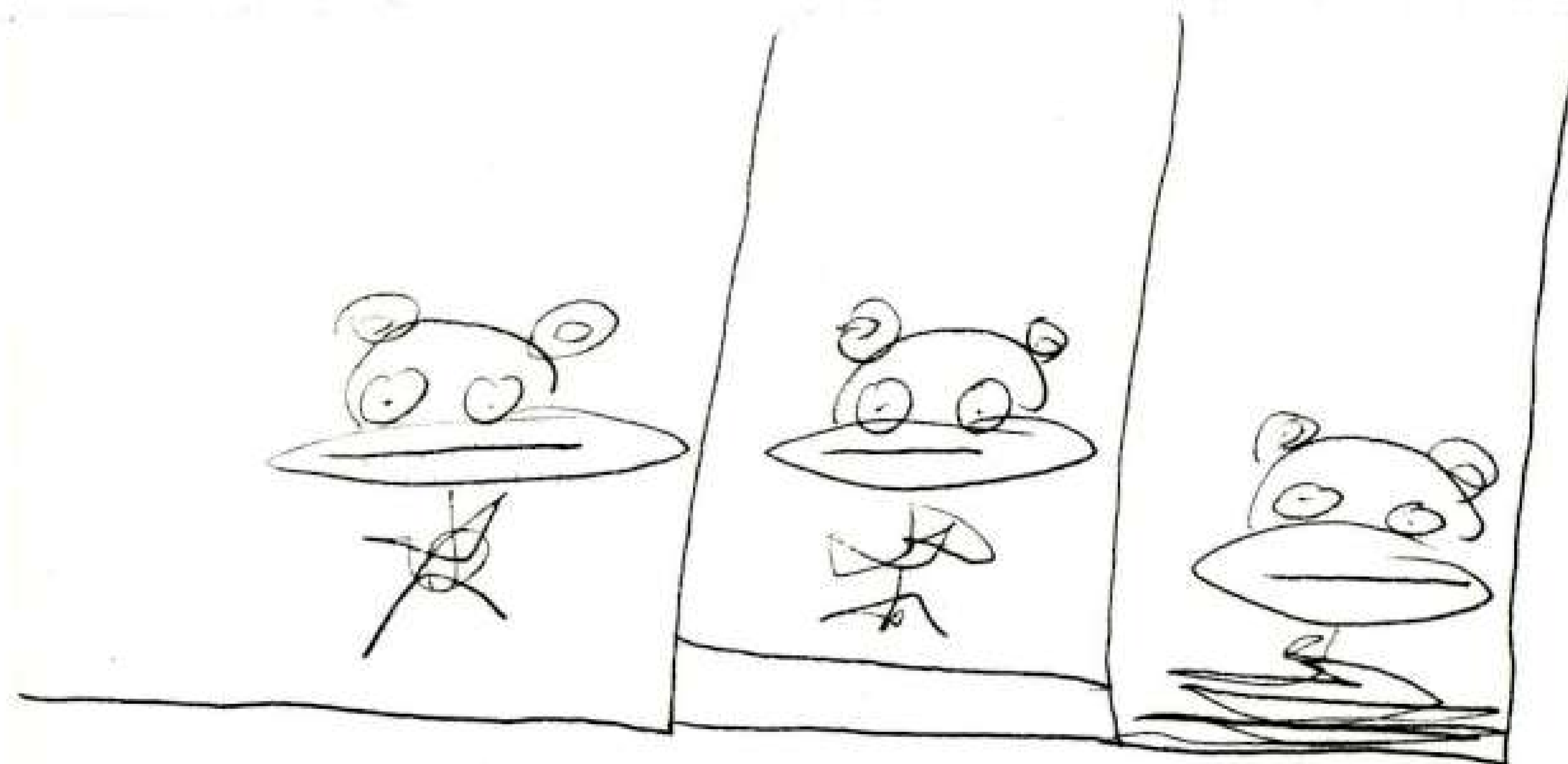
maximal digital
 maximales Einschnitt
 ist der Tod.

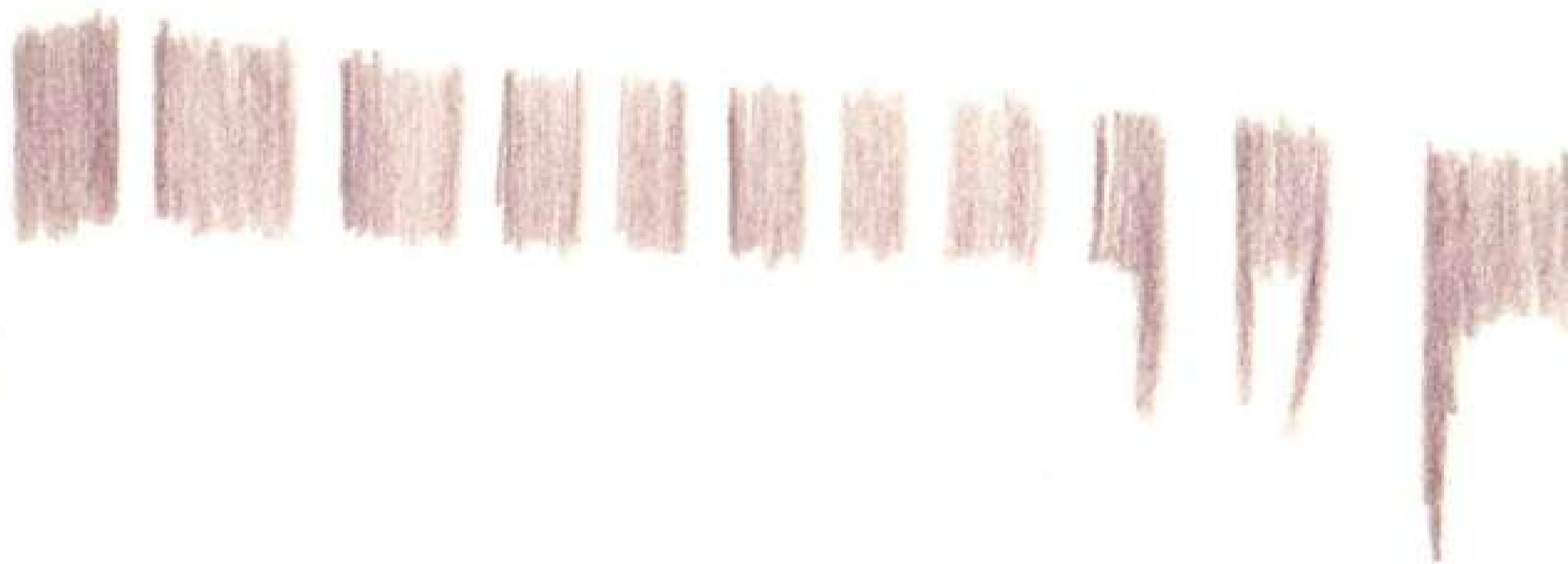
Virtualität ist Thanatos.

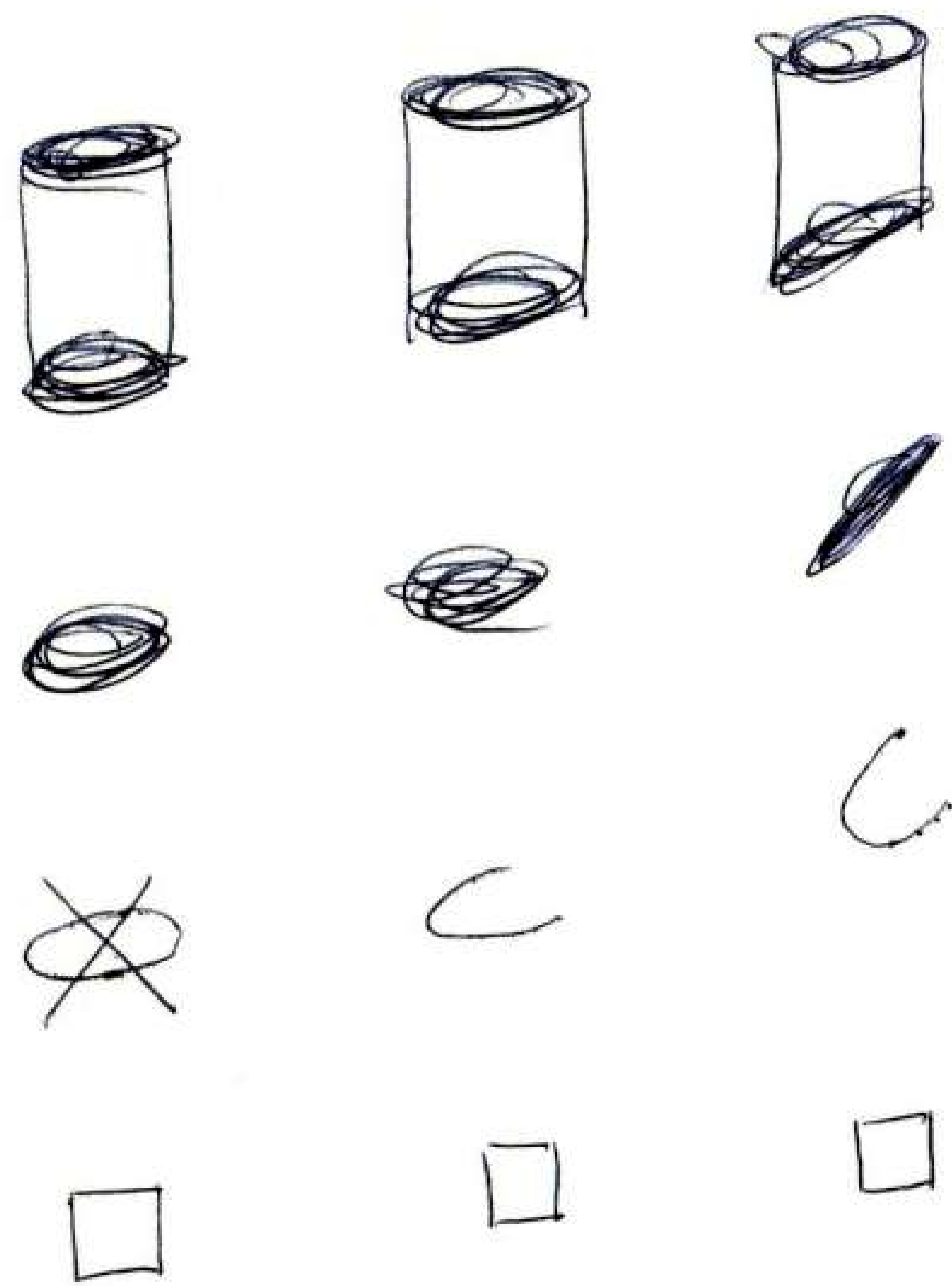
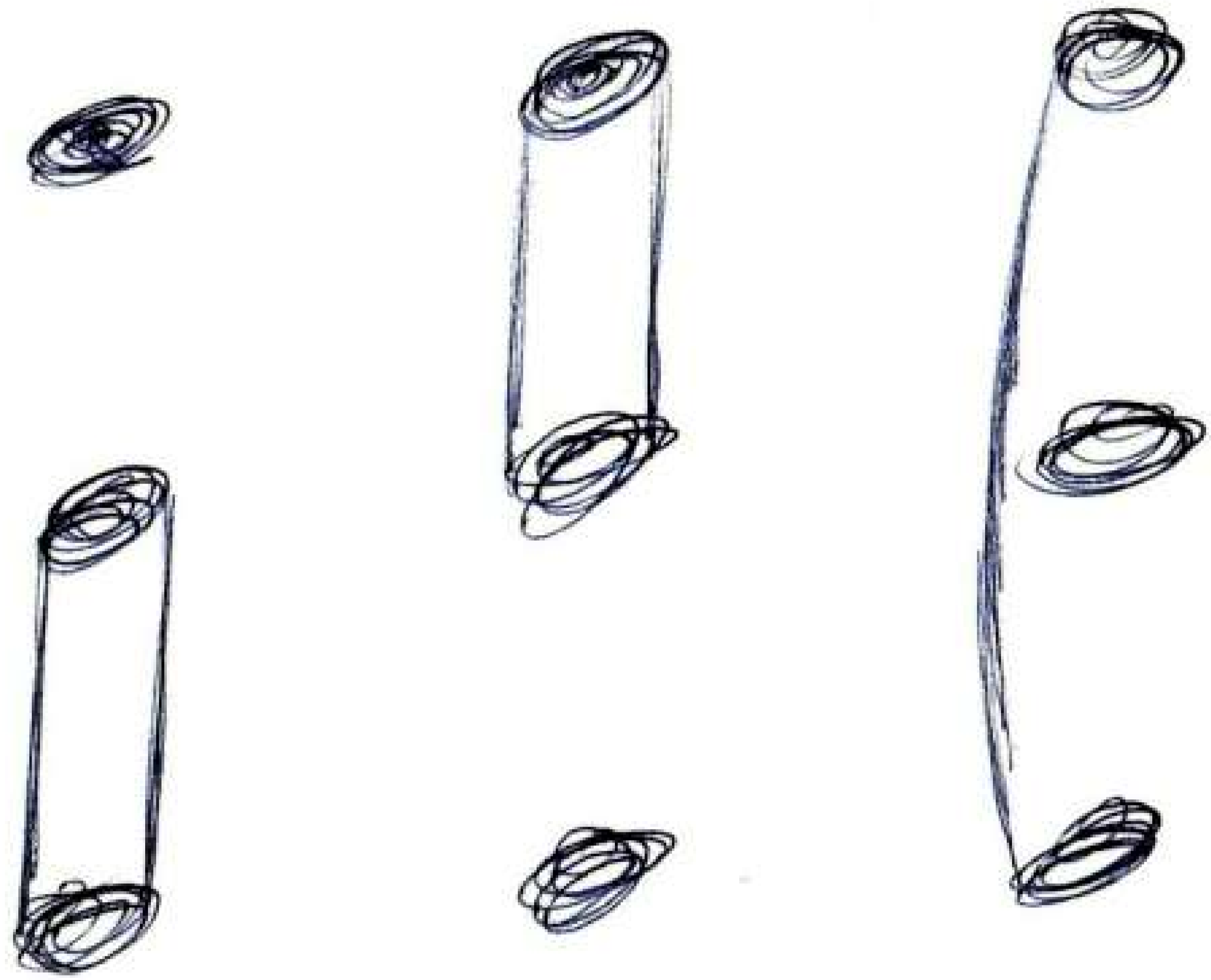


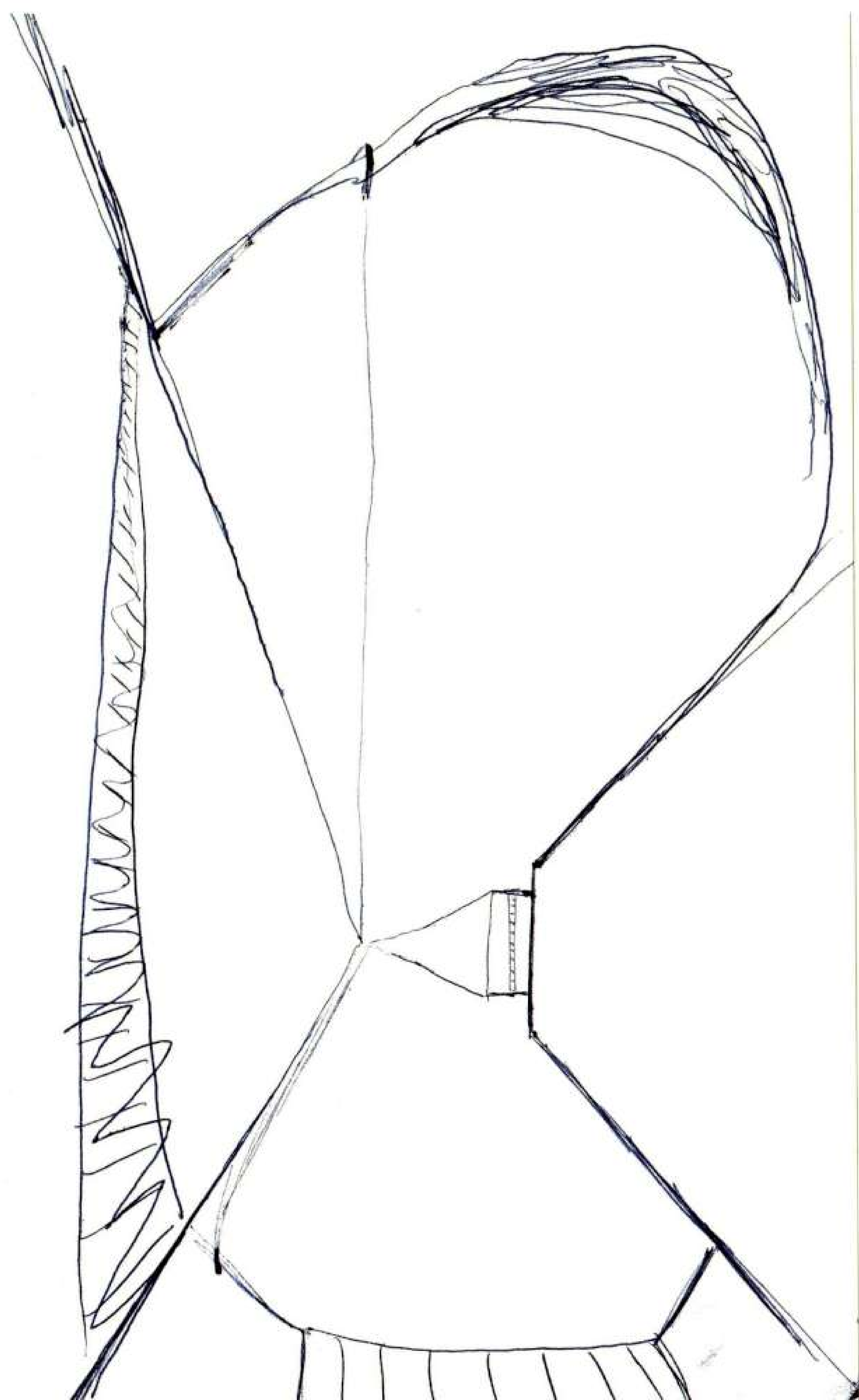


B I L L A R D

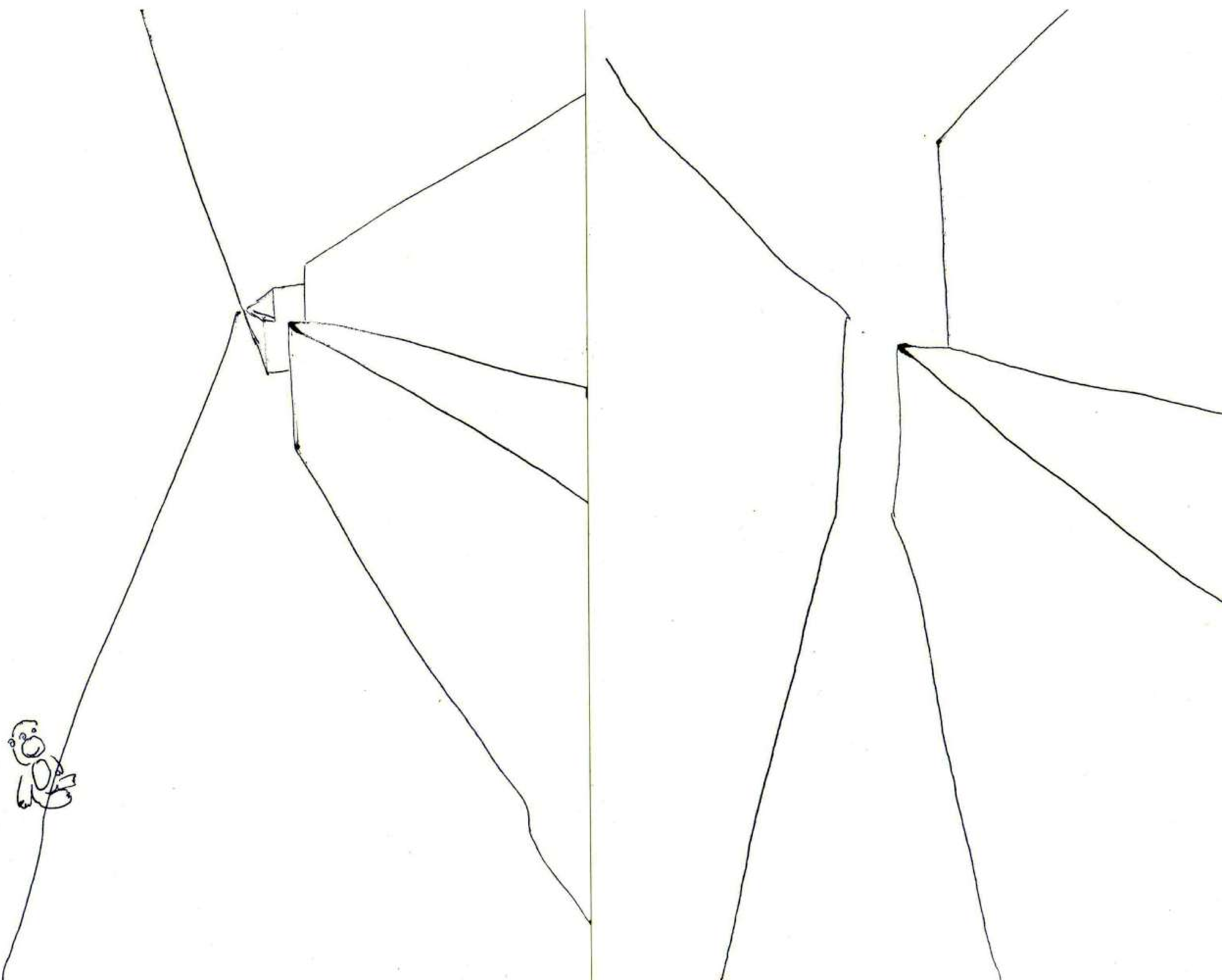


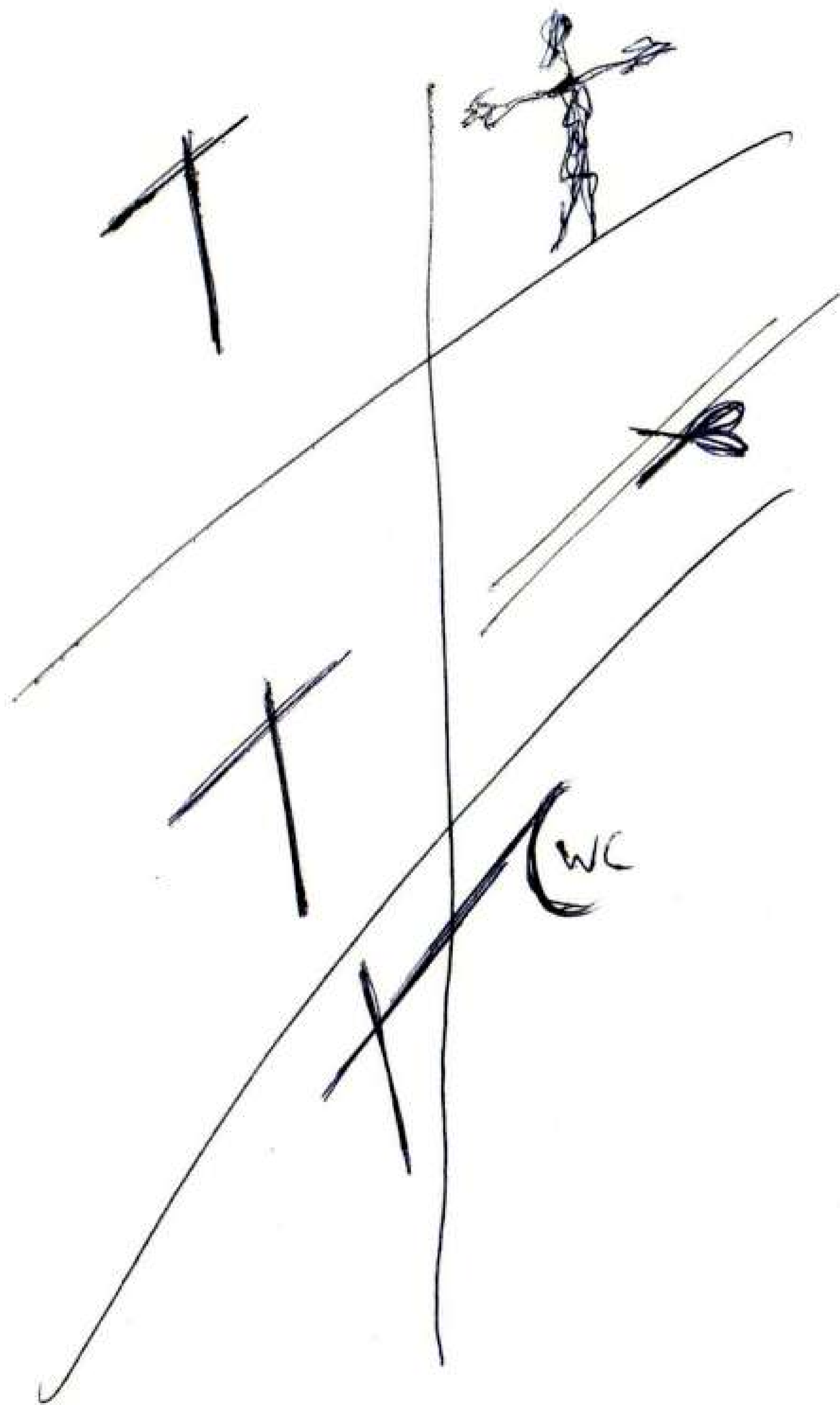
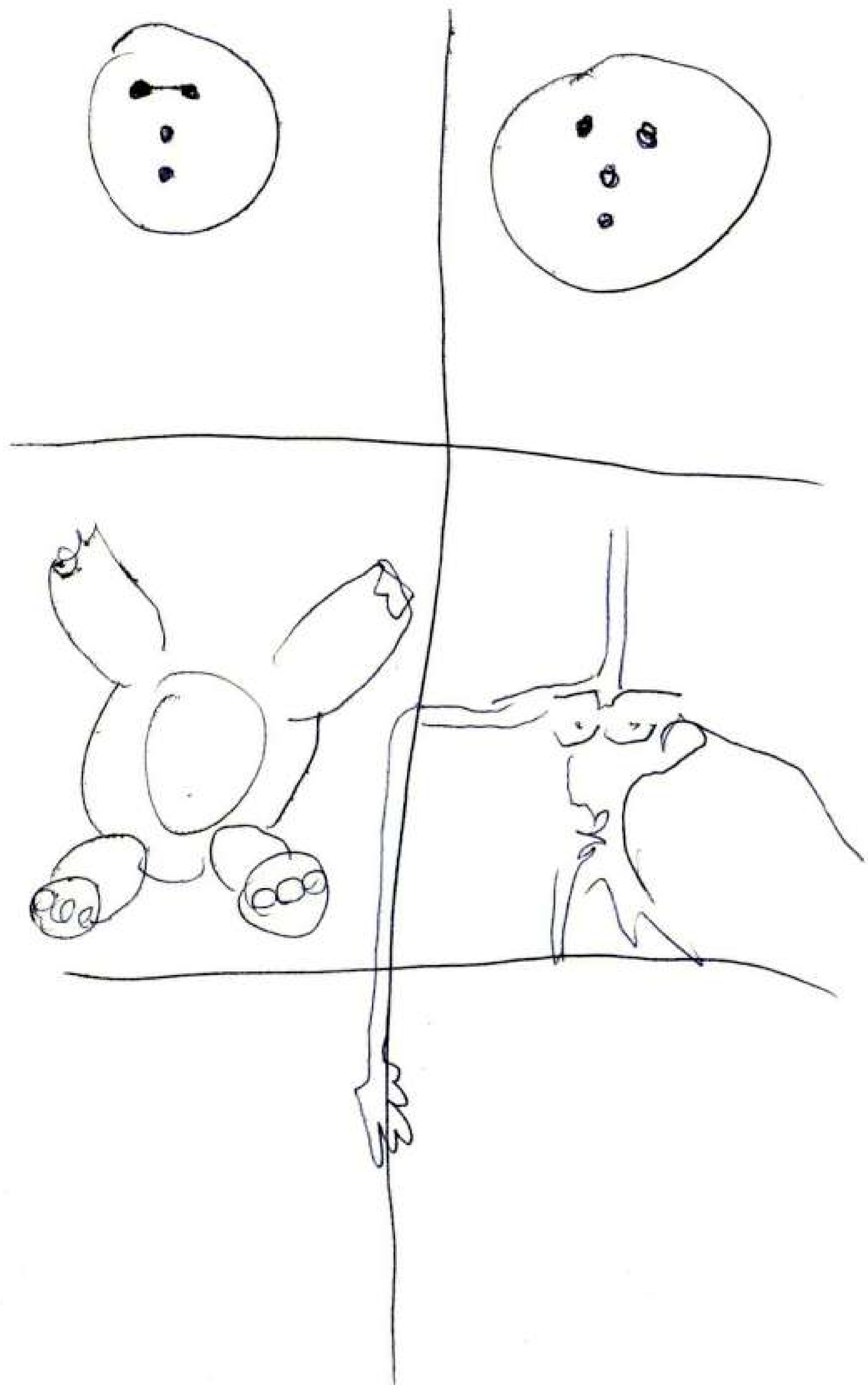


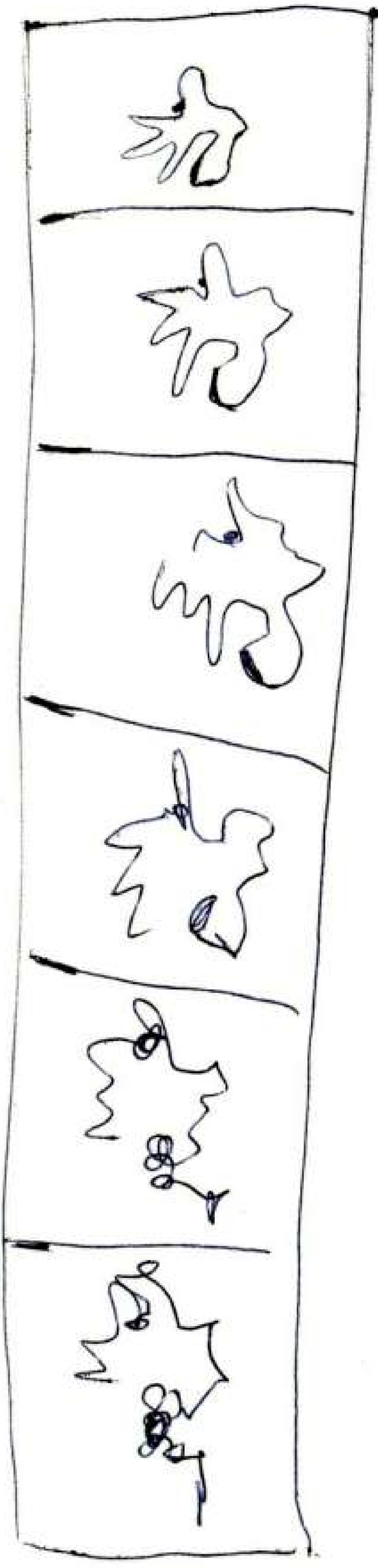
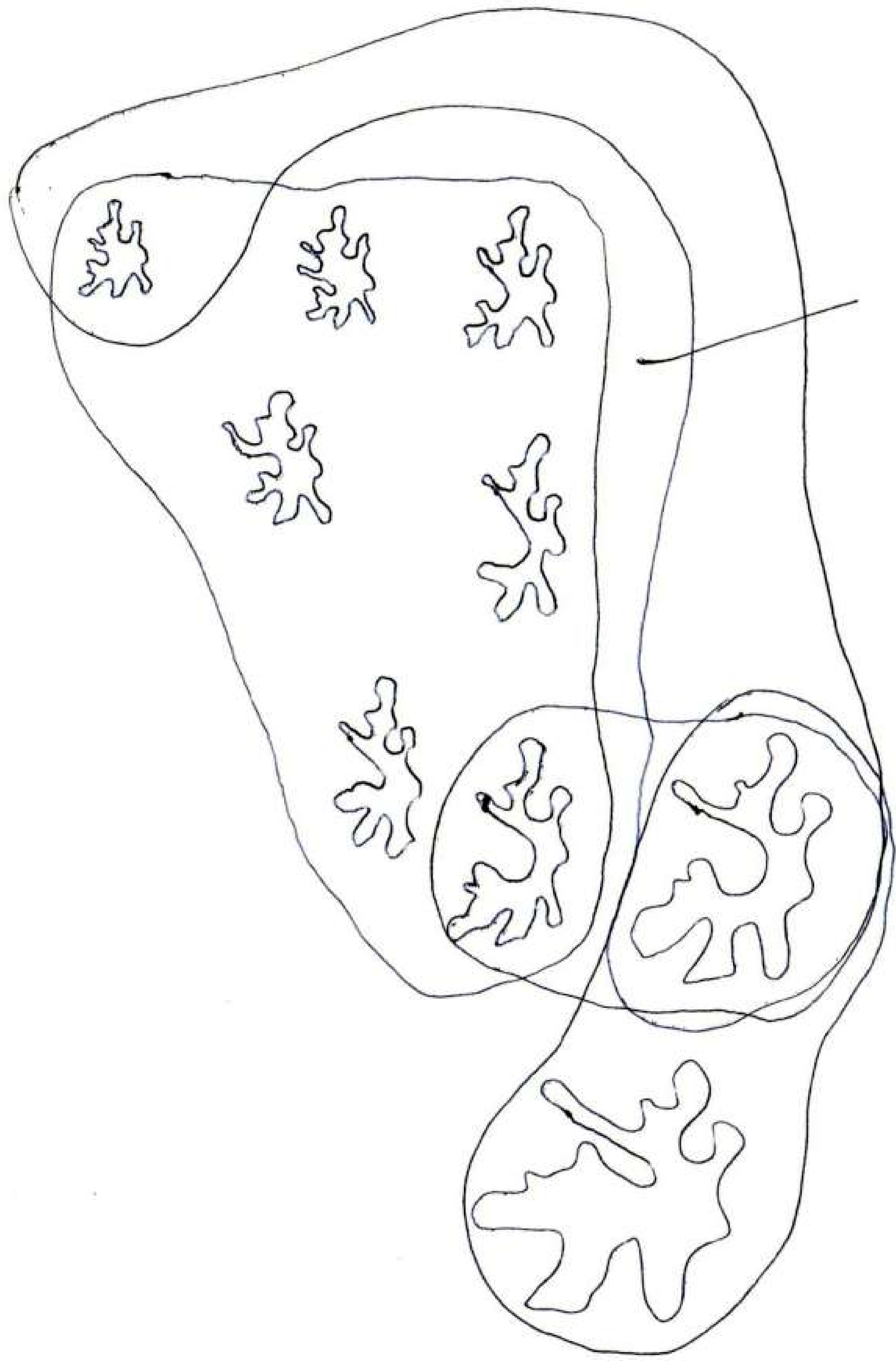


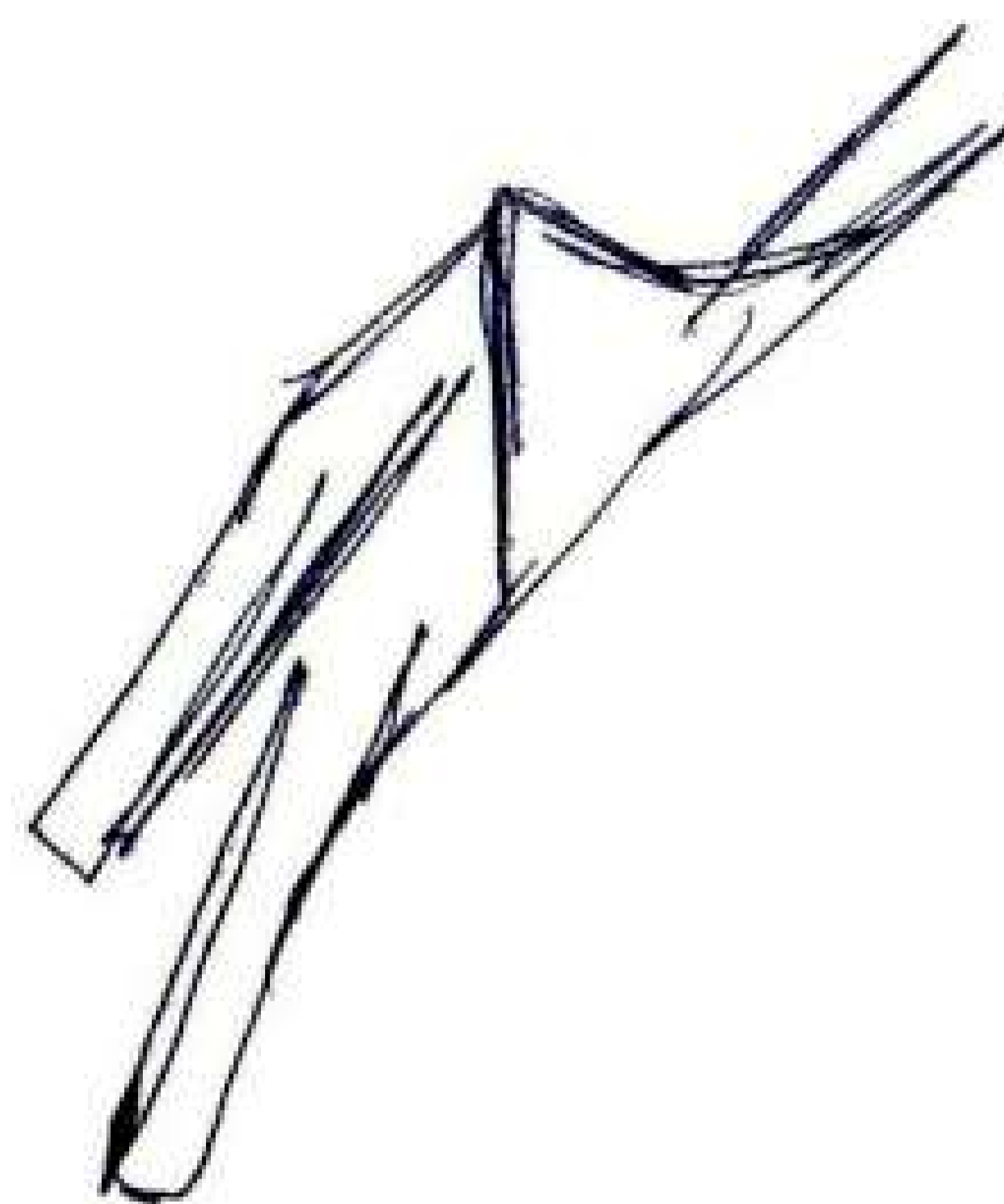
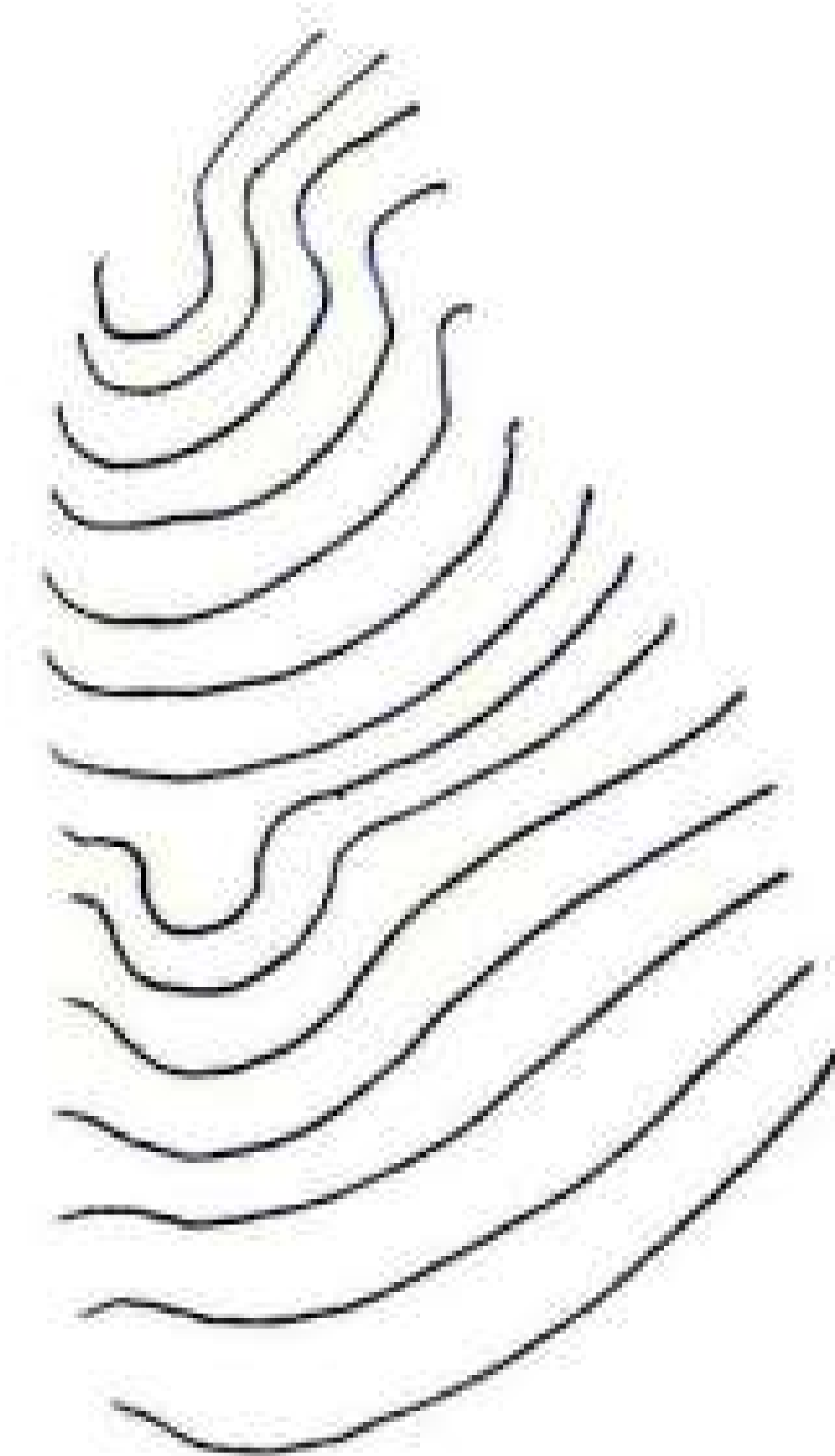
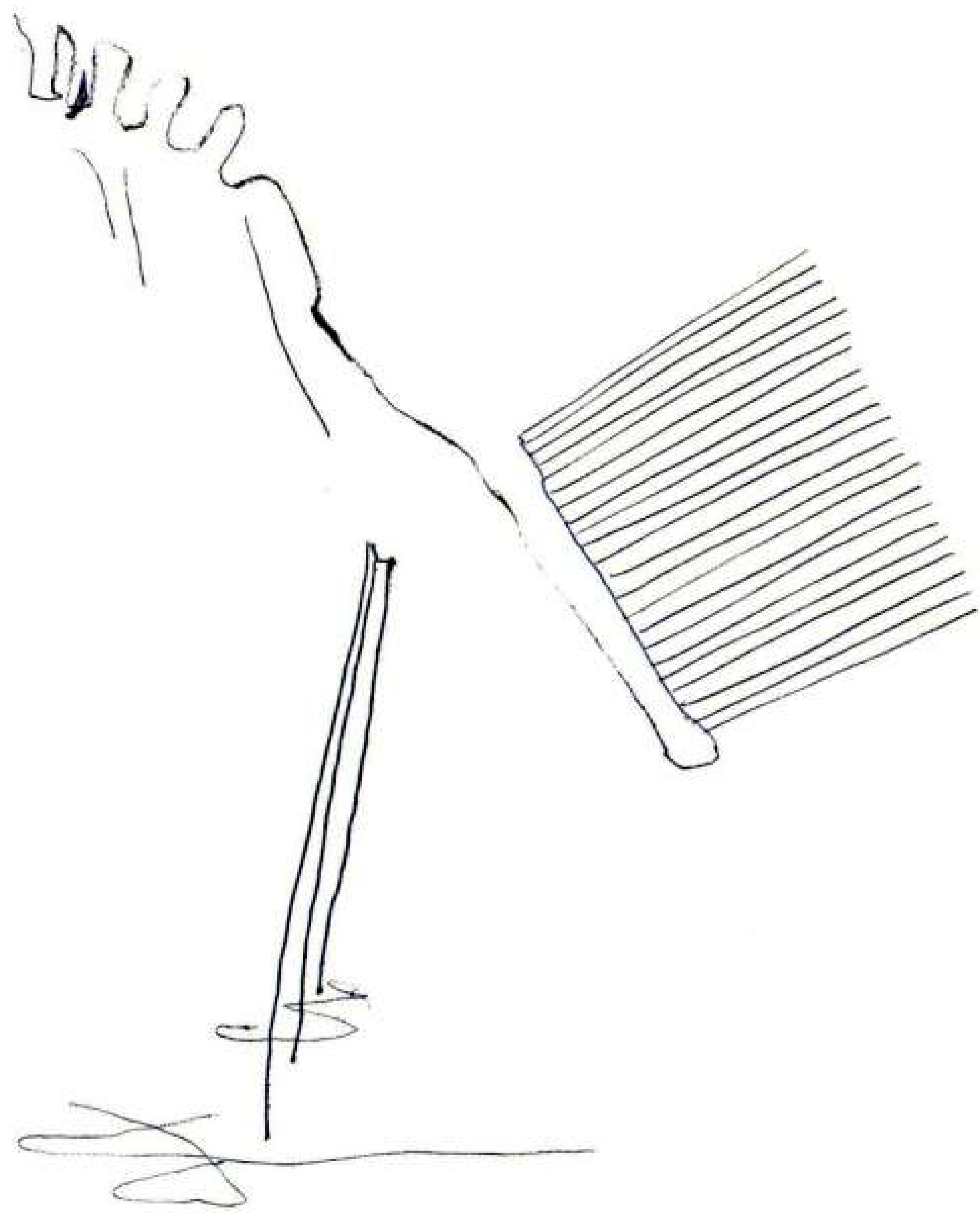


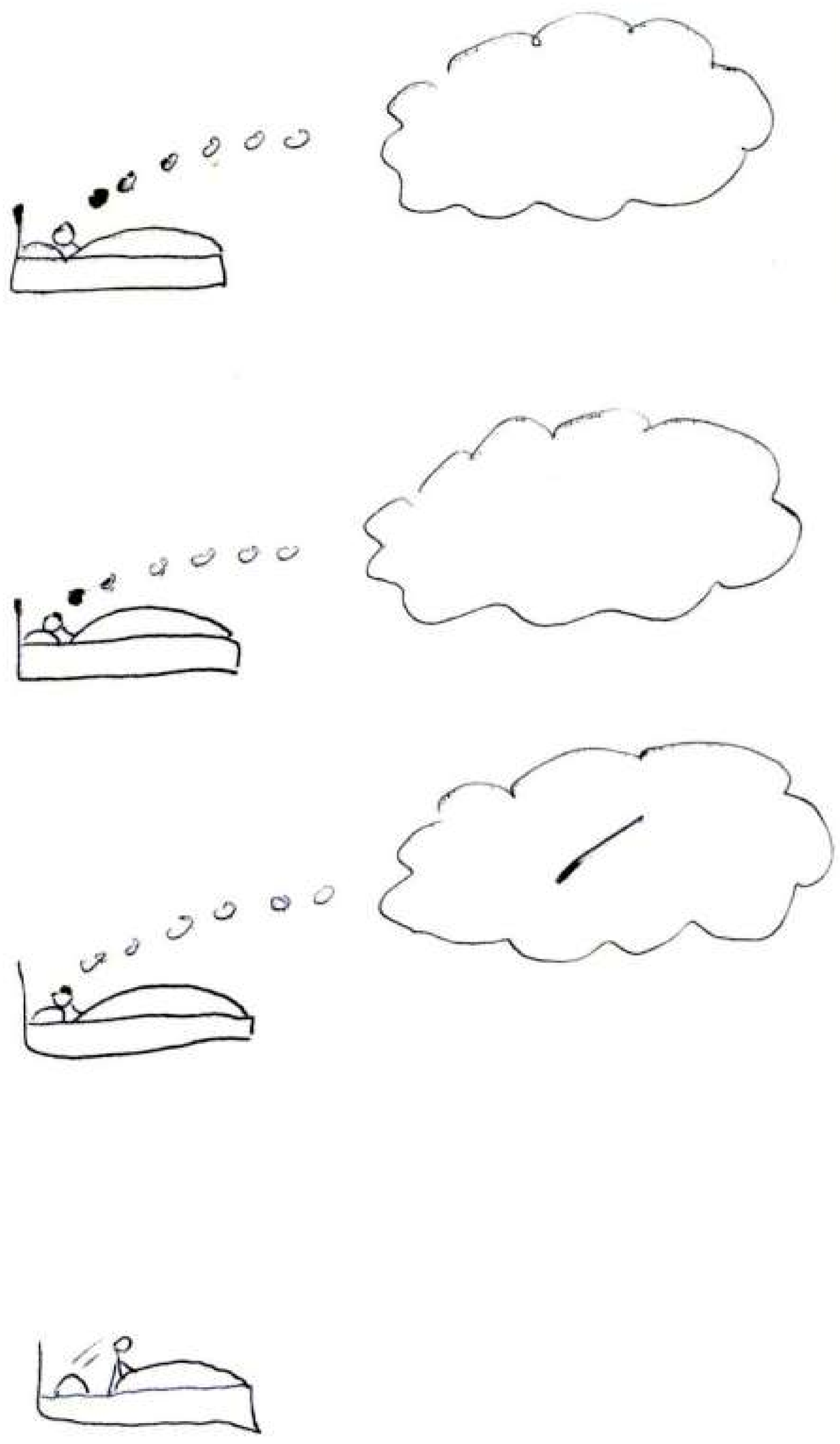


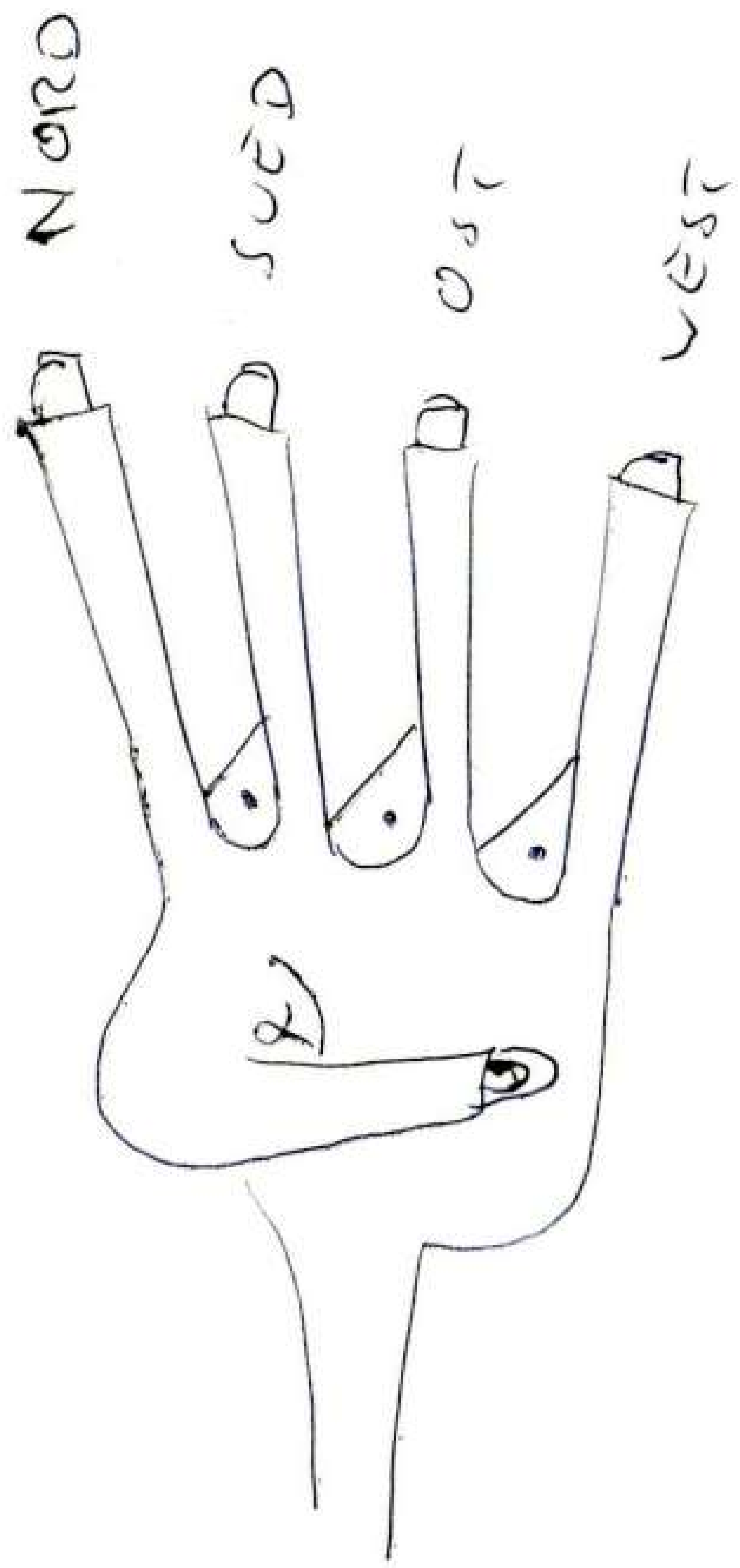




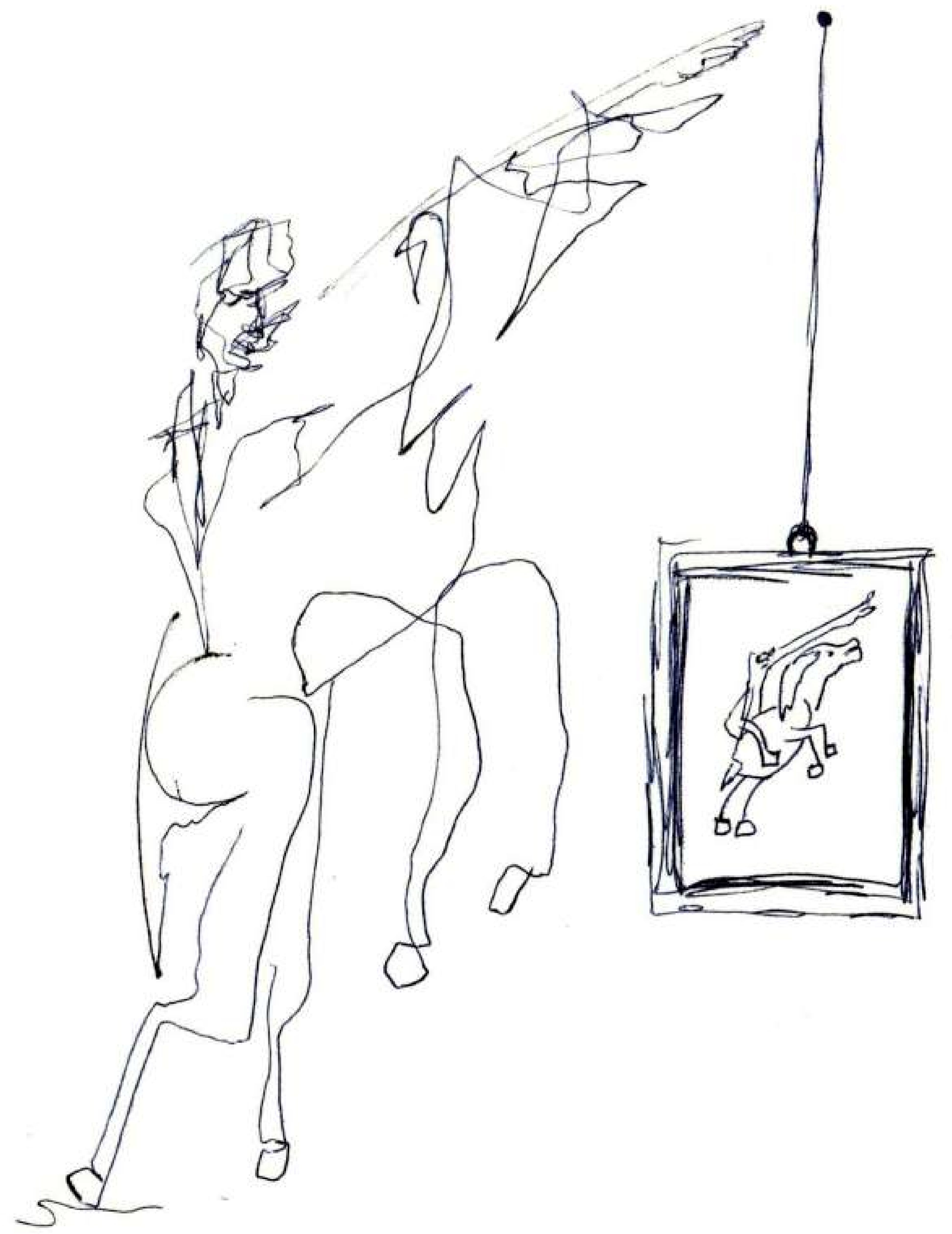
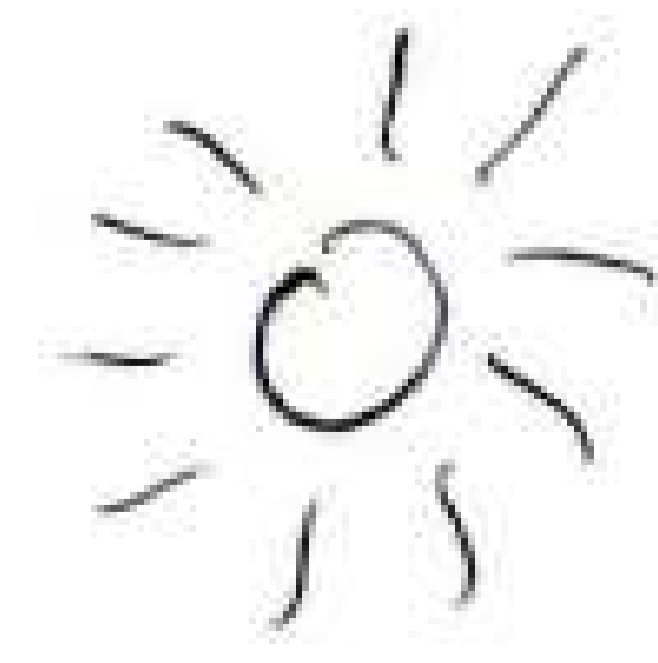








2 = 3



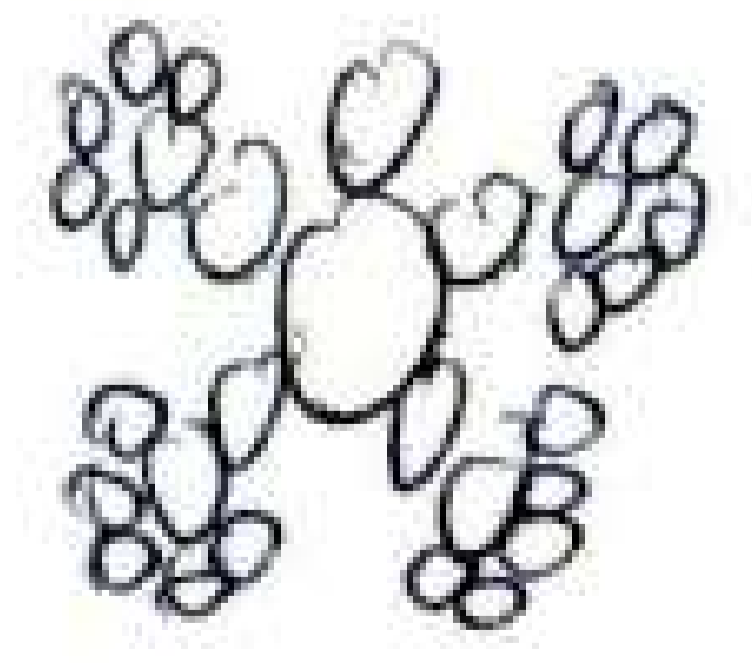
- o Bein
- o Bein
- o Kopf
- o arm
- o arm
- o Brustband



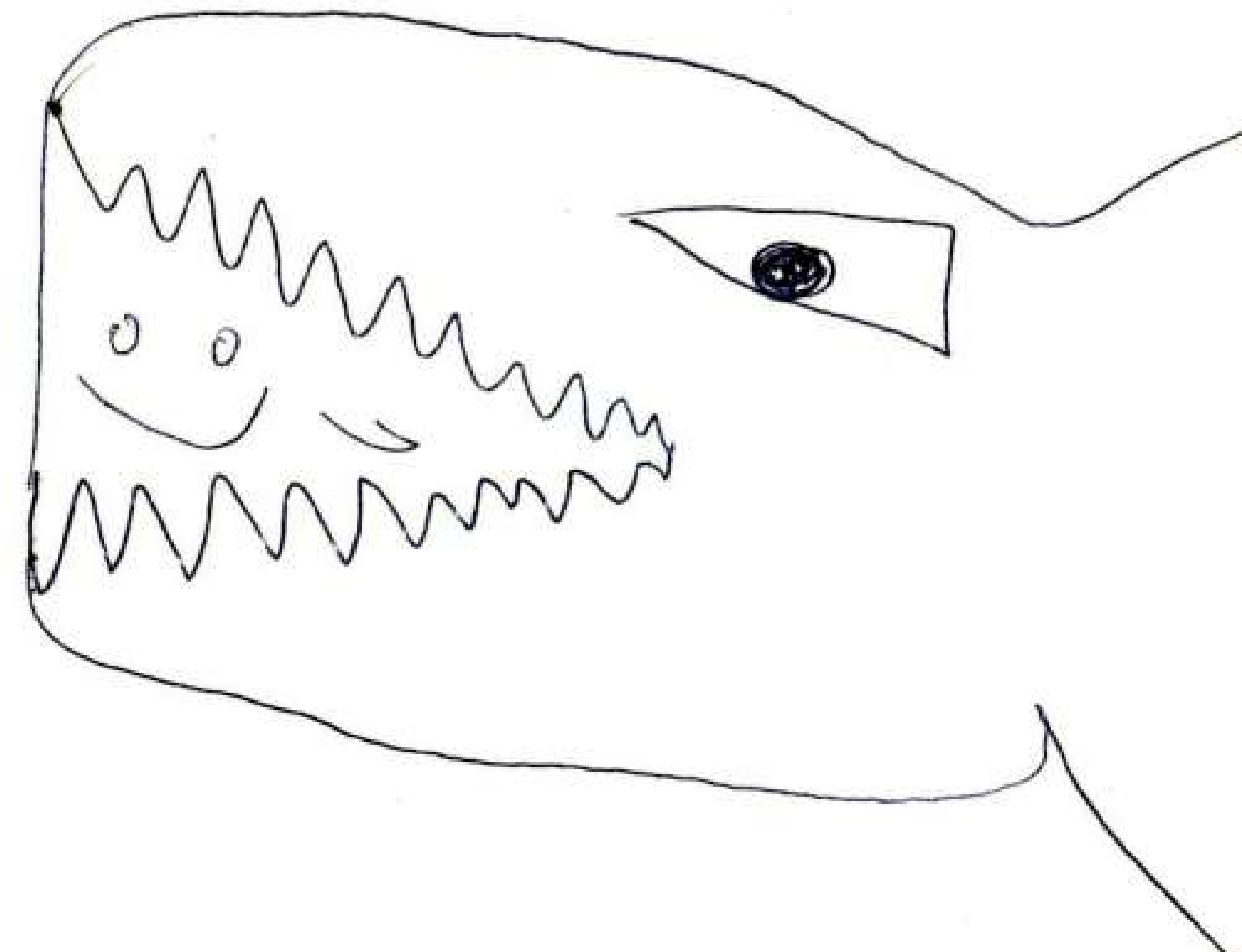
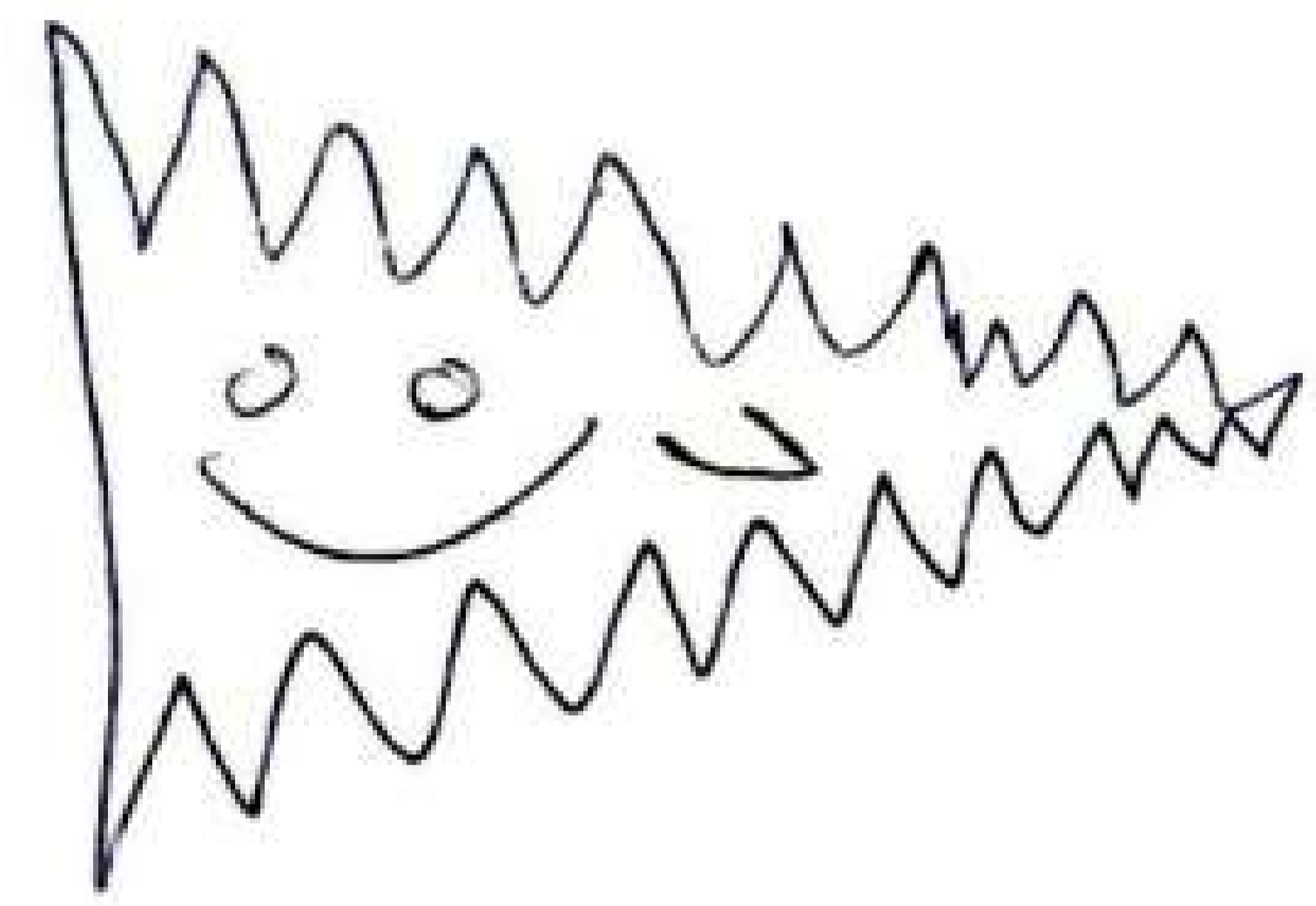
- o fuß
- o fuß
- o hand
- o hand



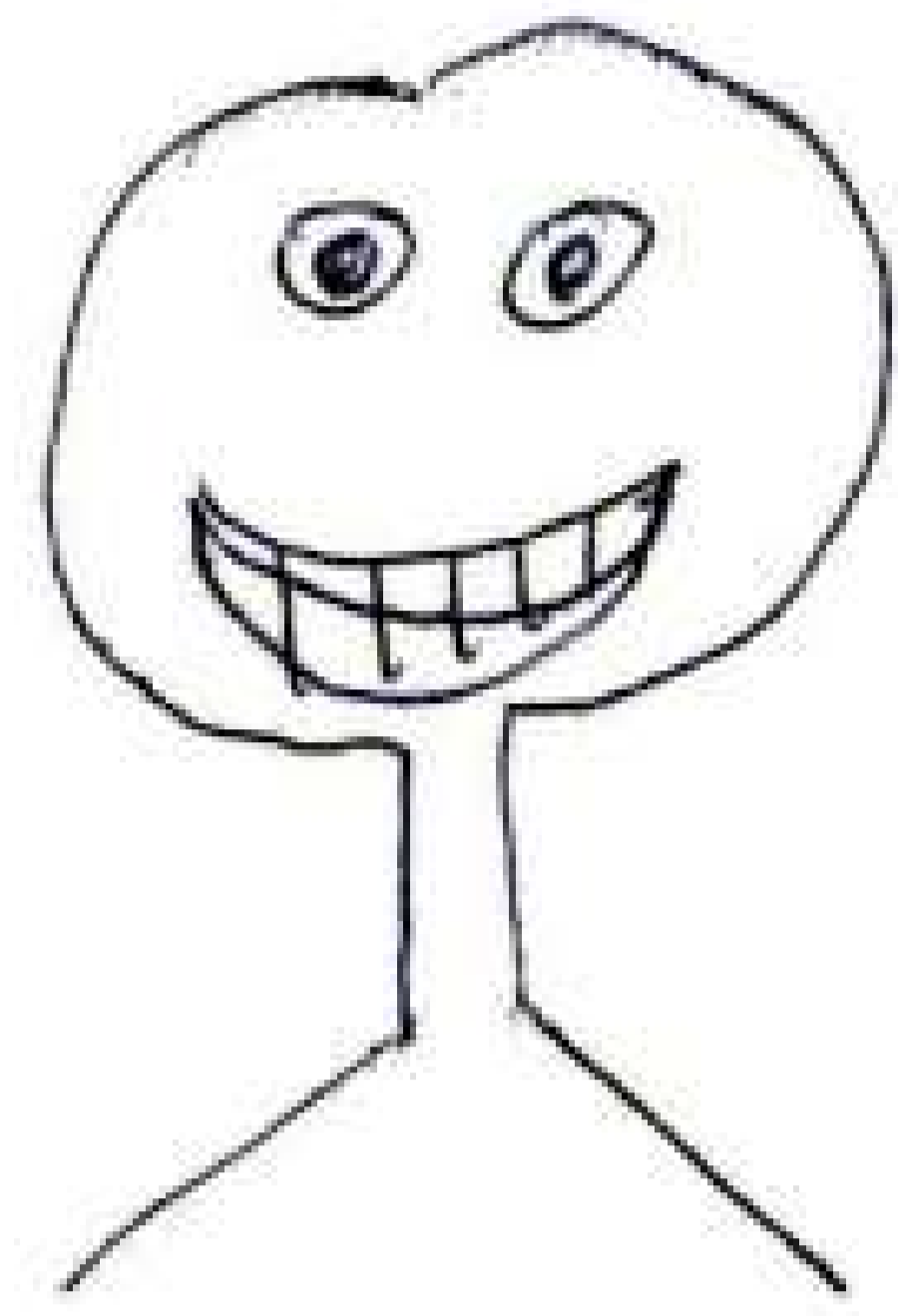
- | | | | |
|---|--------|---|-----|
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |
| o | finger | o | zeh |



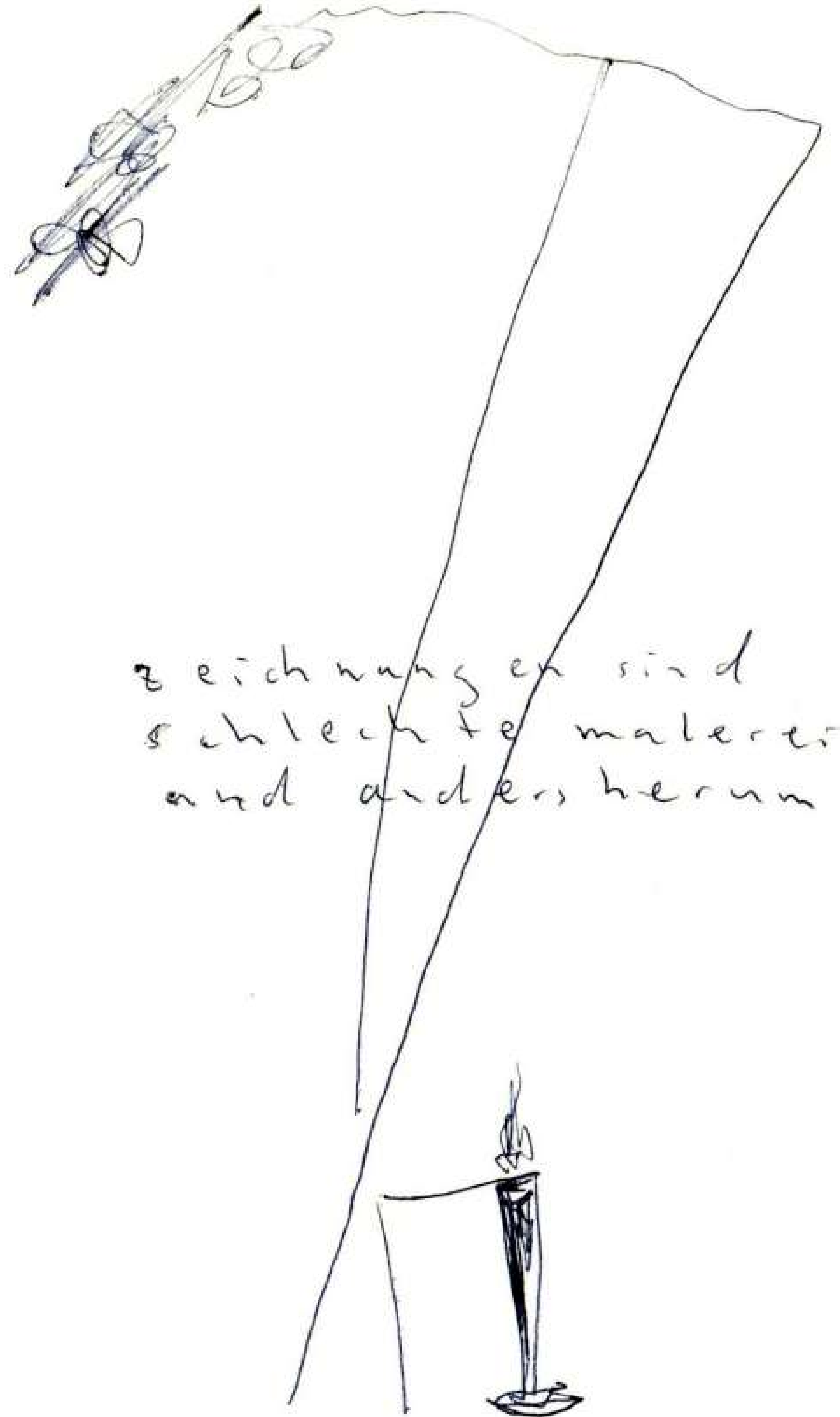
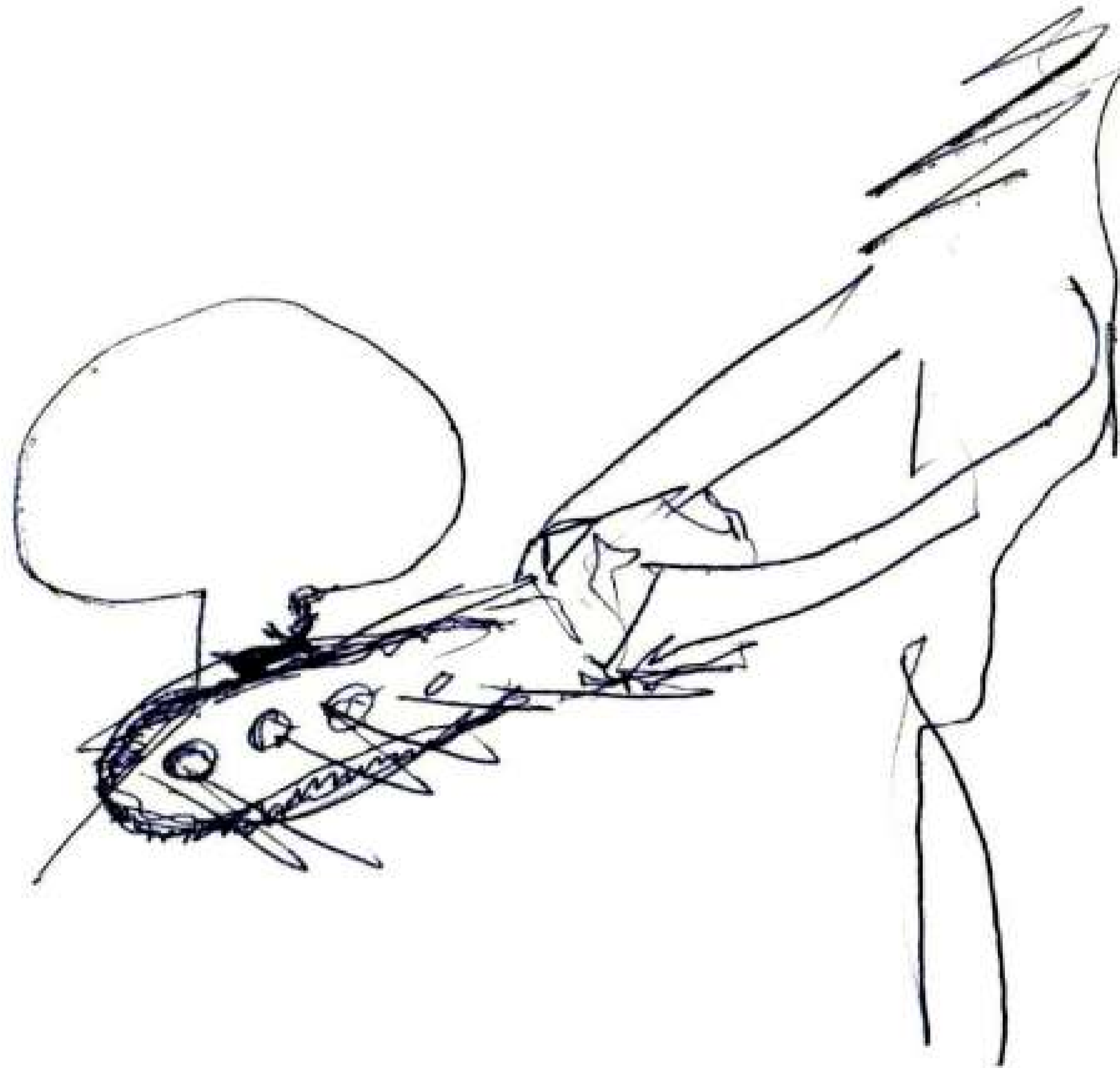
unsterblicher fisch;



1.



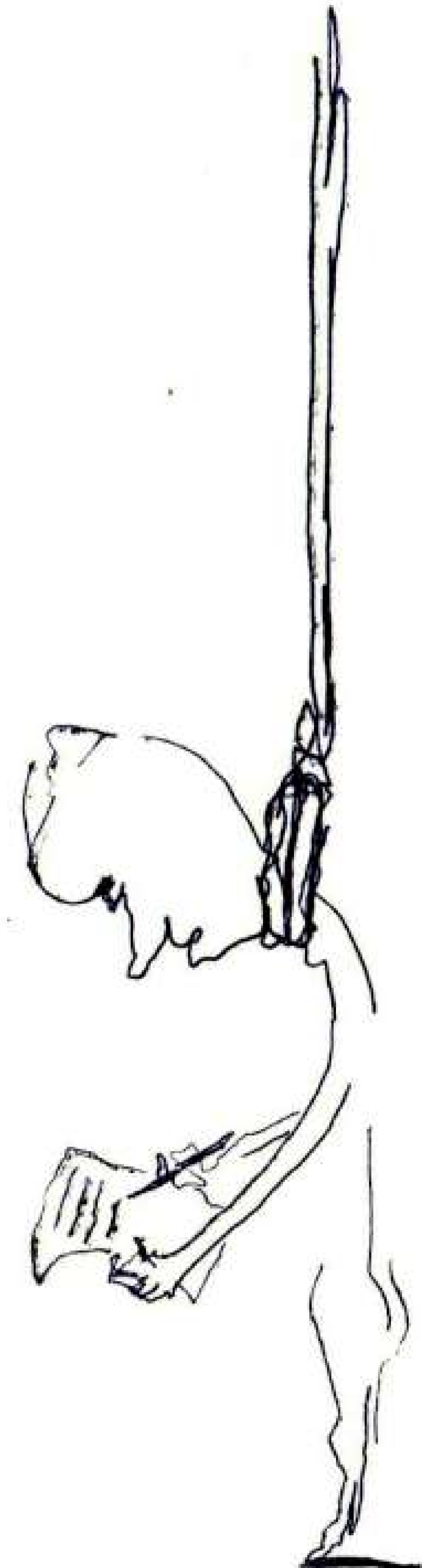
2.



Zeichnungen sind
schlechter malerischer
und anders herum

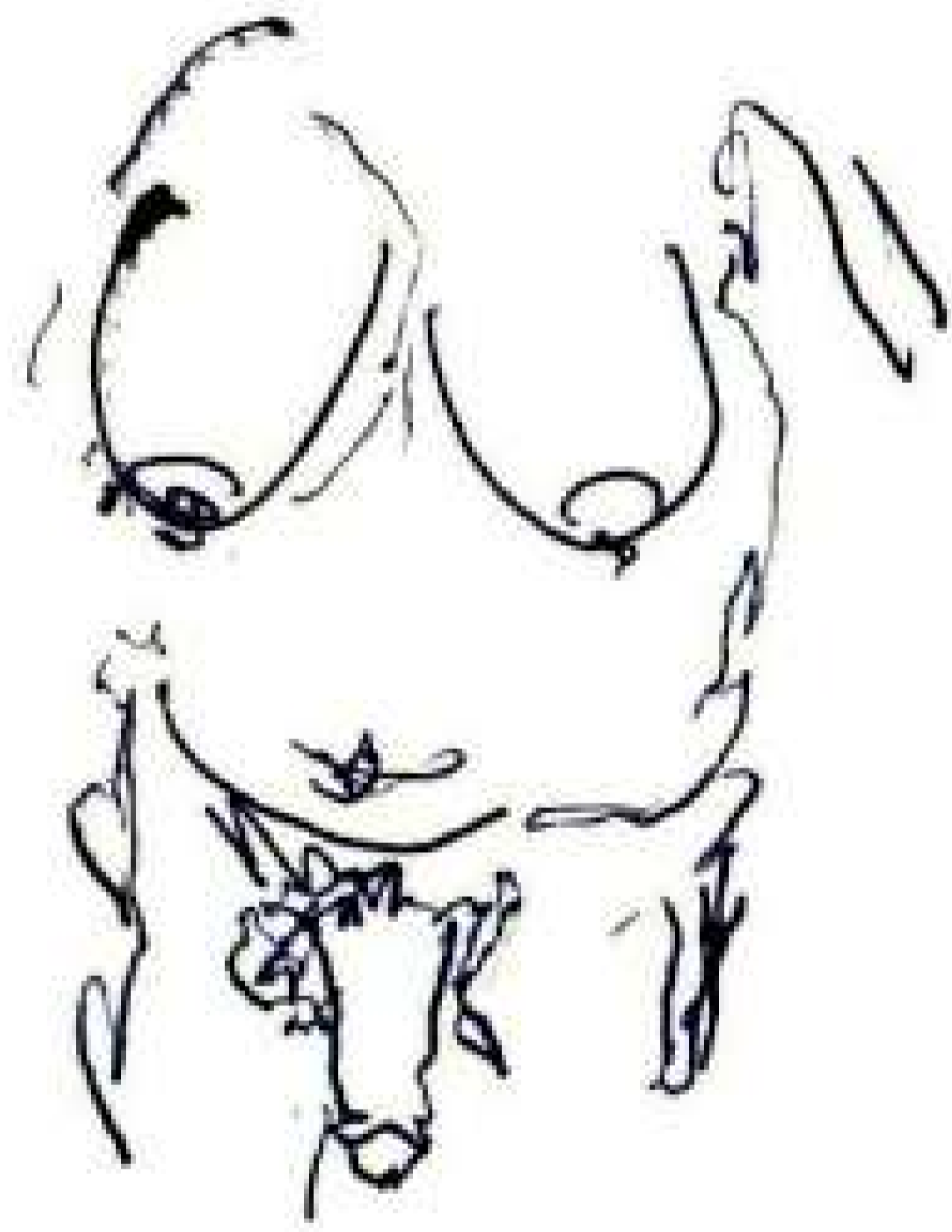


studie



- Obst
- Klopapier
- Milch, Käse
- Kart. Brei
- Möhren

je schlechter die
stimmung, desto
gegenständlicher oder
ungegenständlicher
das bild.



3, 2, 3
3 2 3
3 2 3
3

3
~~3~~

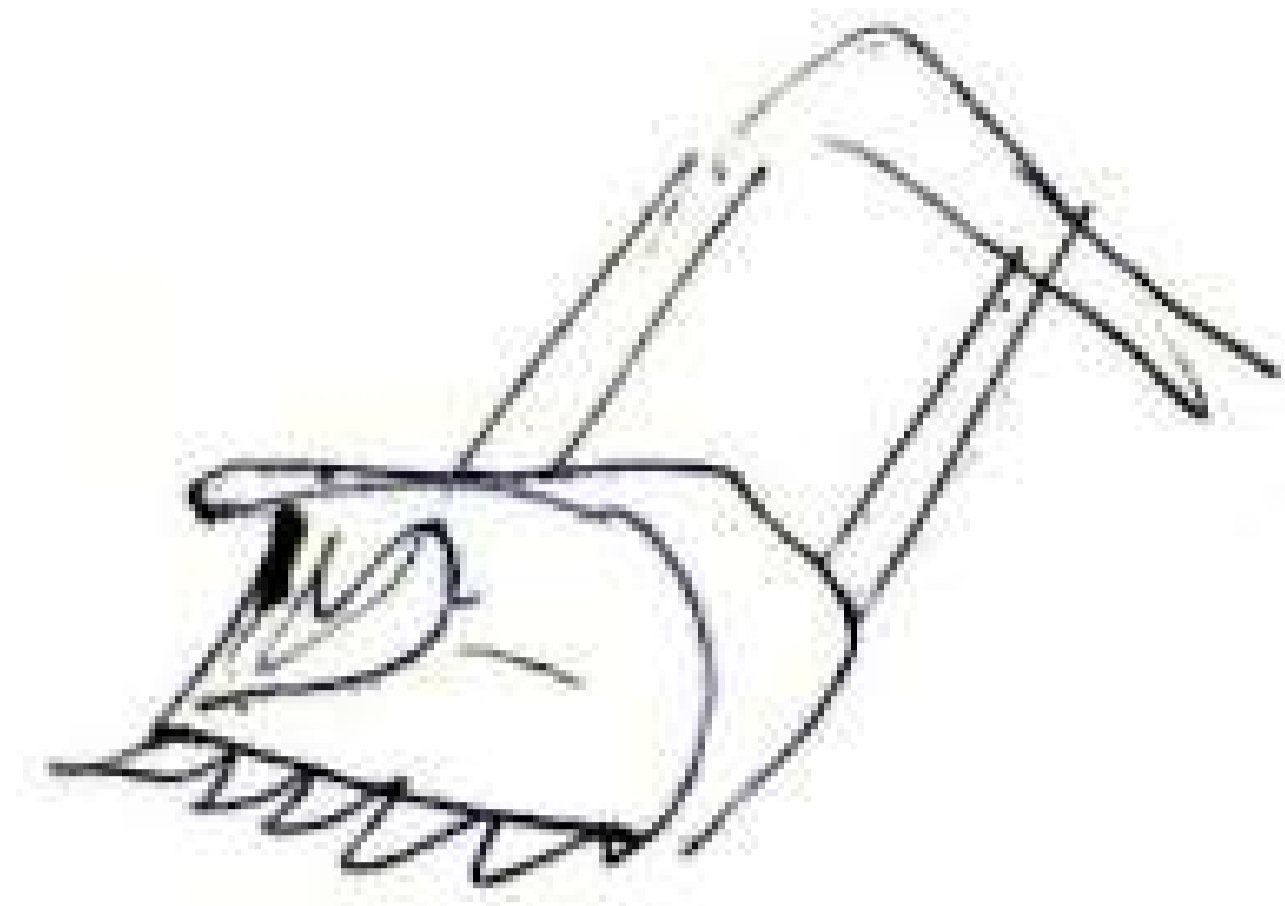
3, 2, 3

2

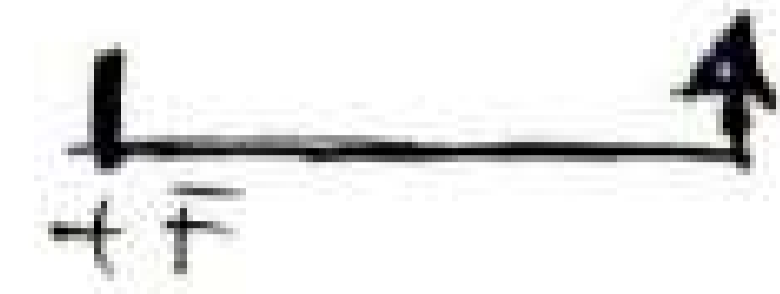
2

2

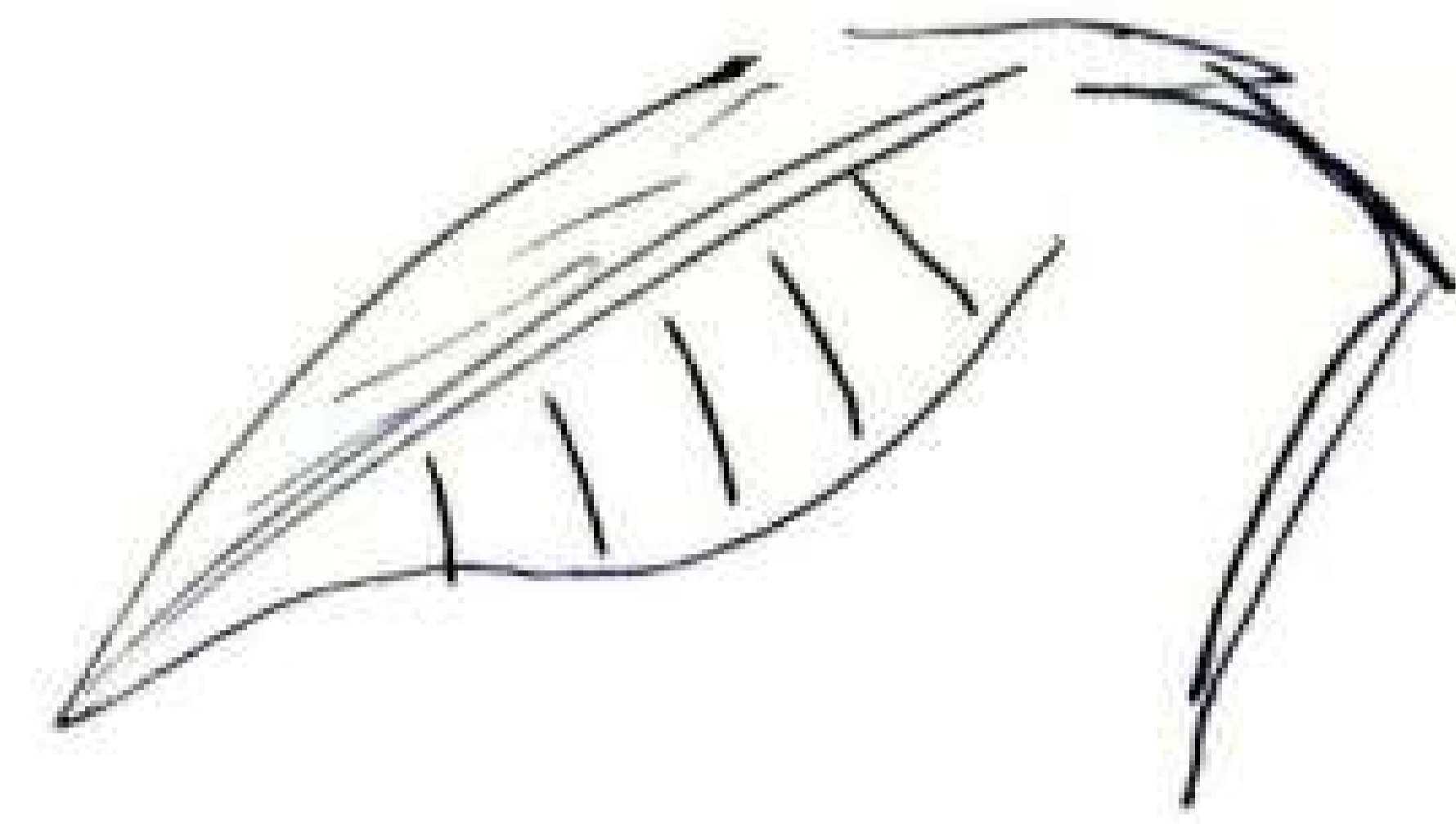
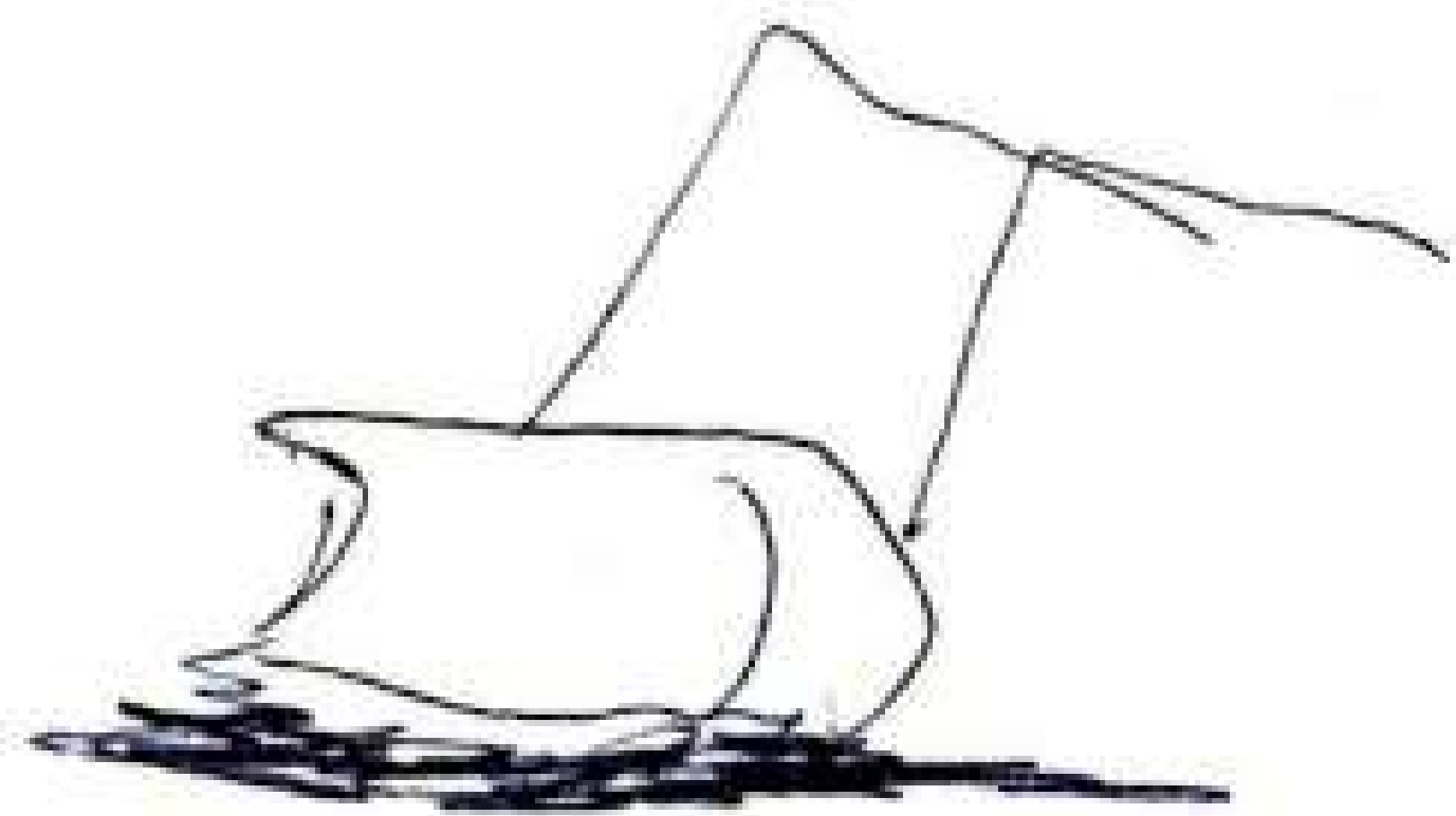
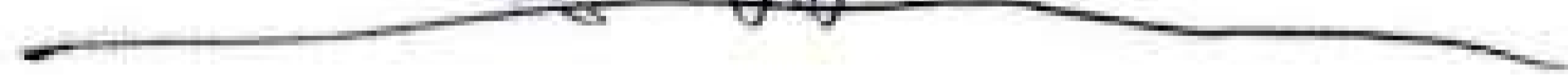
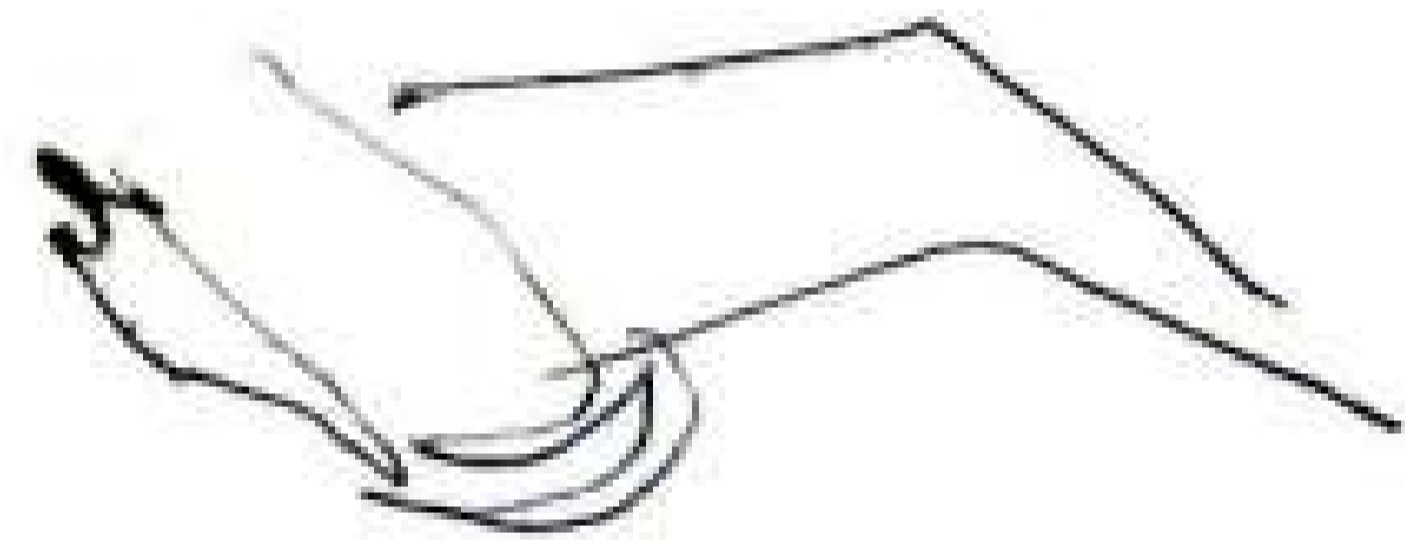
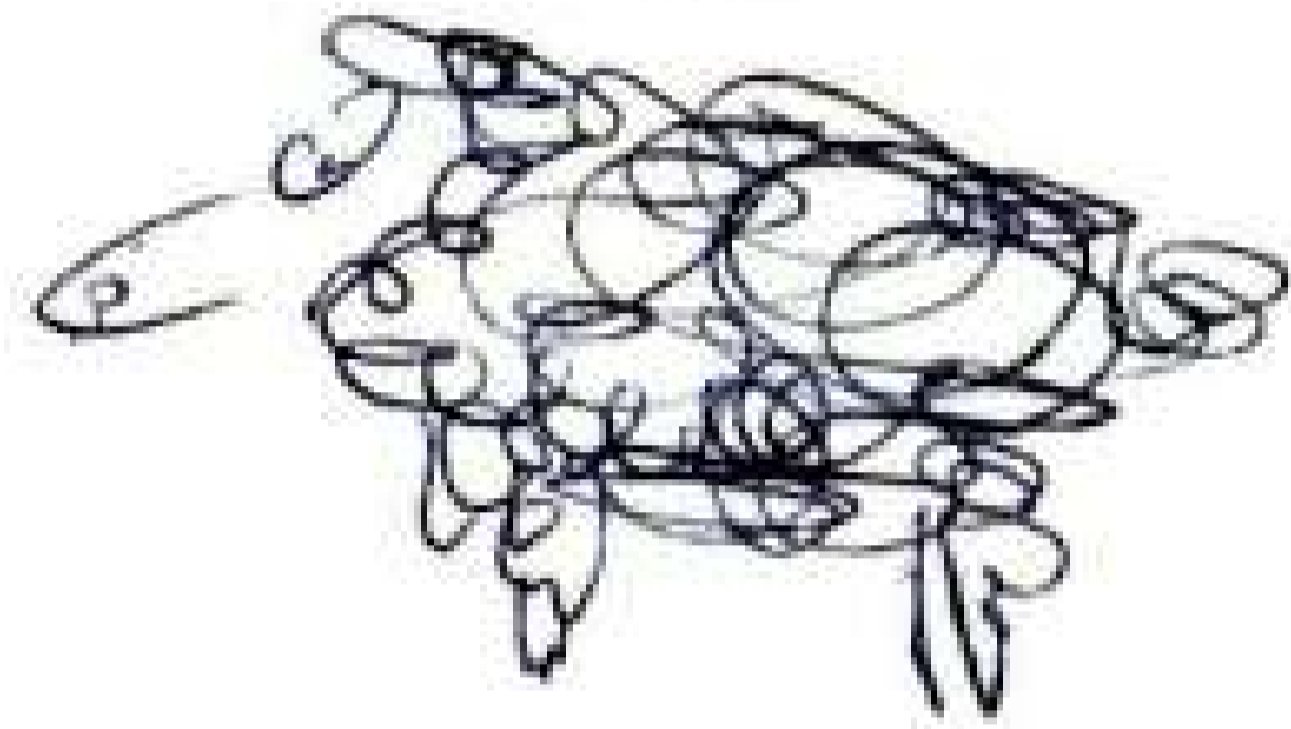
2



BAGGER SCHAUPEL

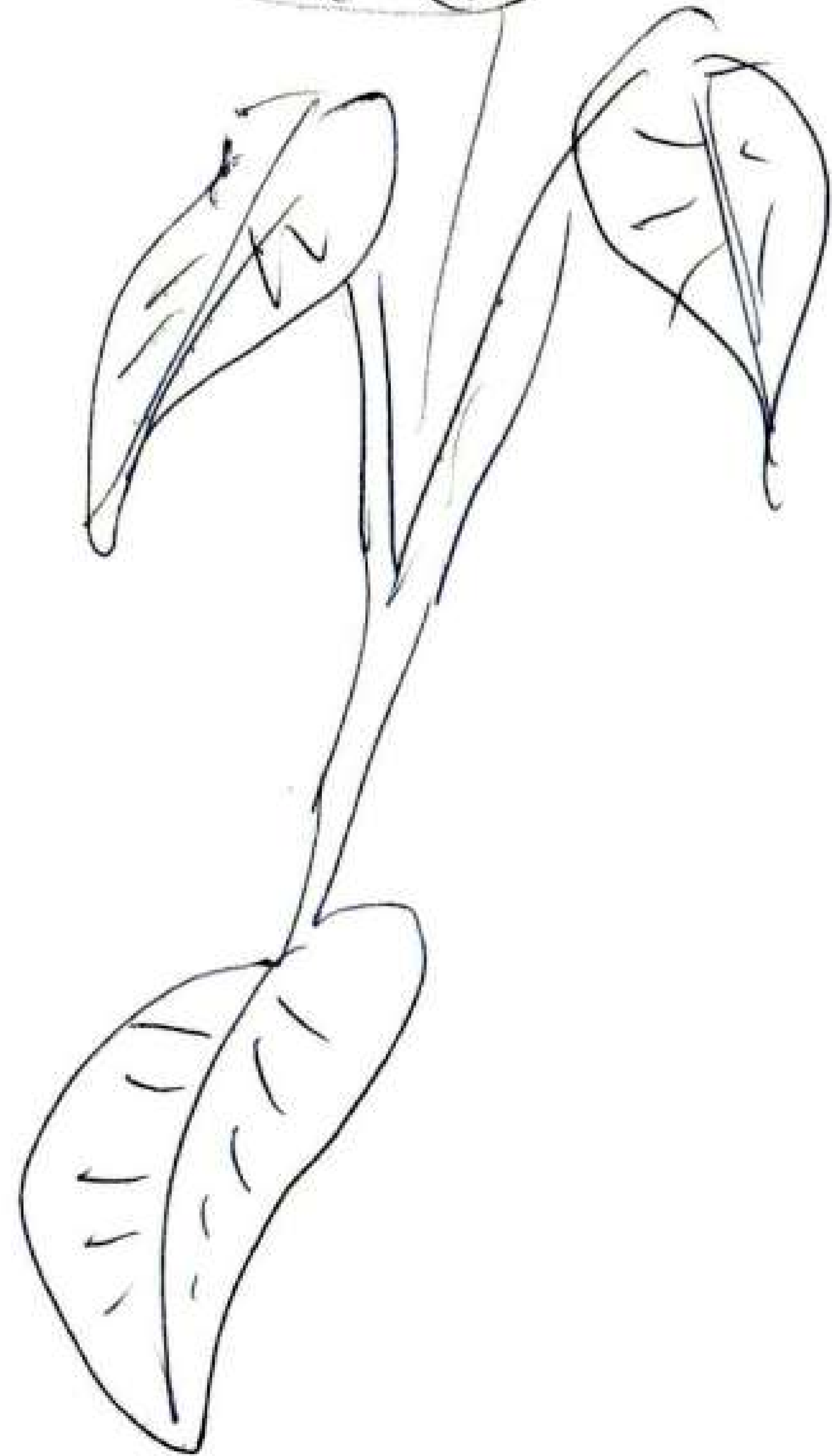


SCHAFFERU



BLATTWERK
KOTZT
MILCH AN
WIE
DIE
SAU

wich mehr daun!



Ich bin der
zu Gott ~~findende~~
findende
Teufel



mit der Zeit

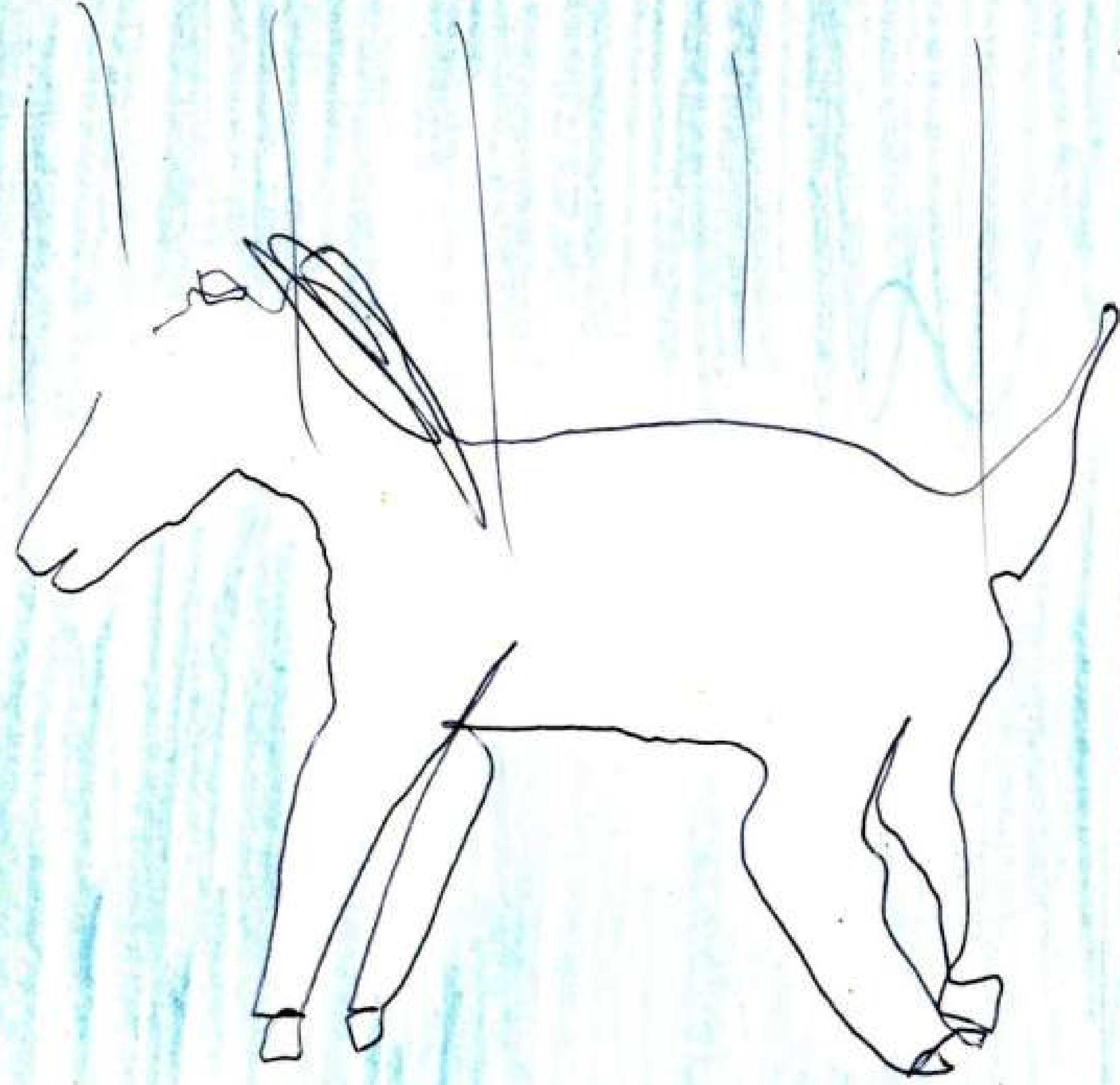


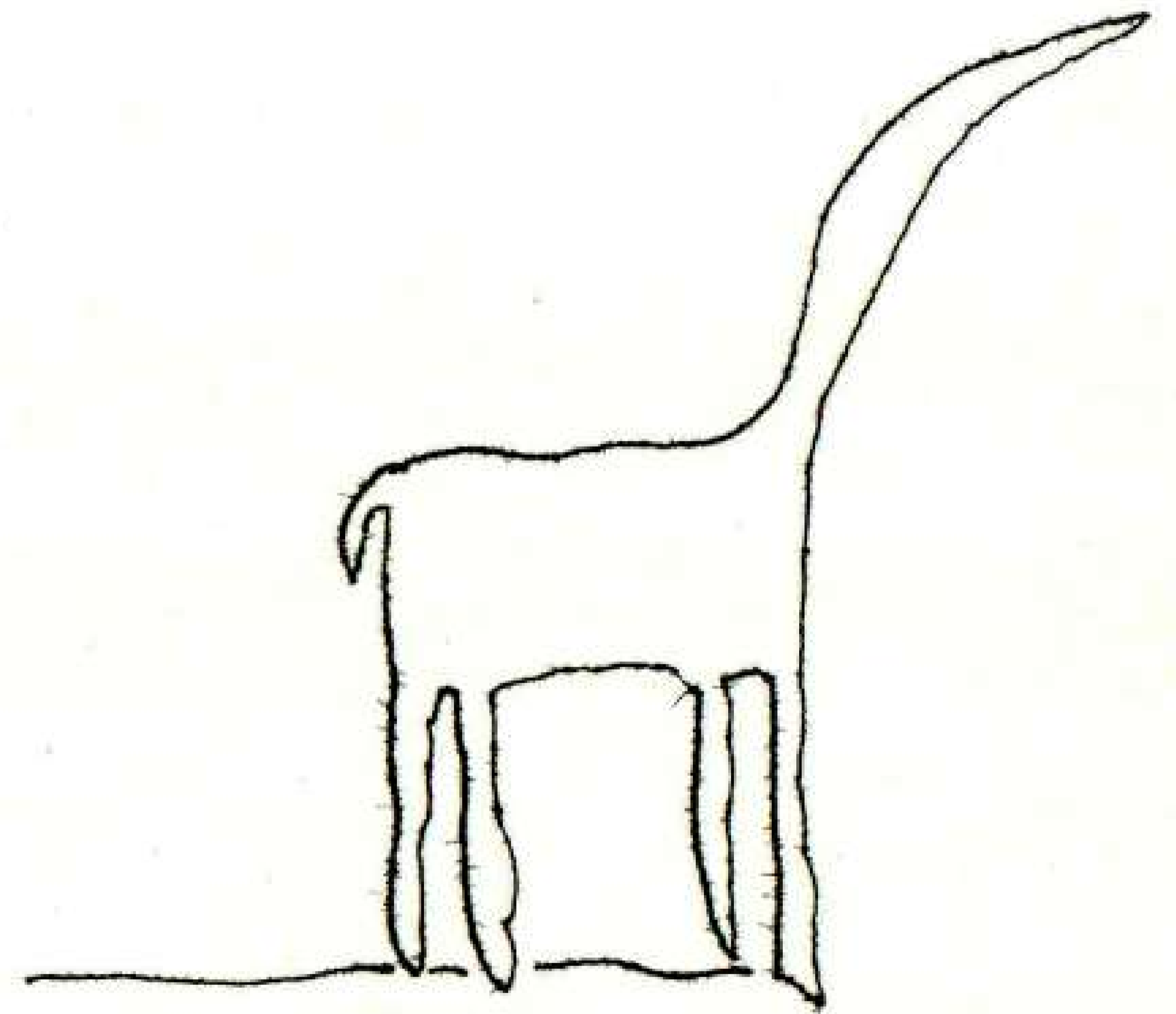
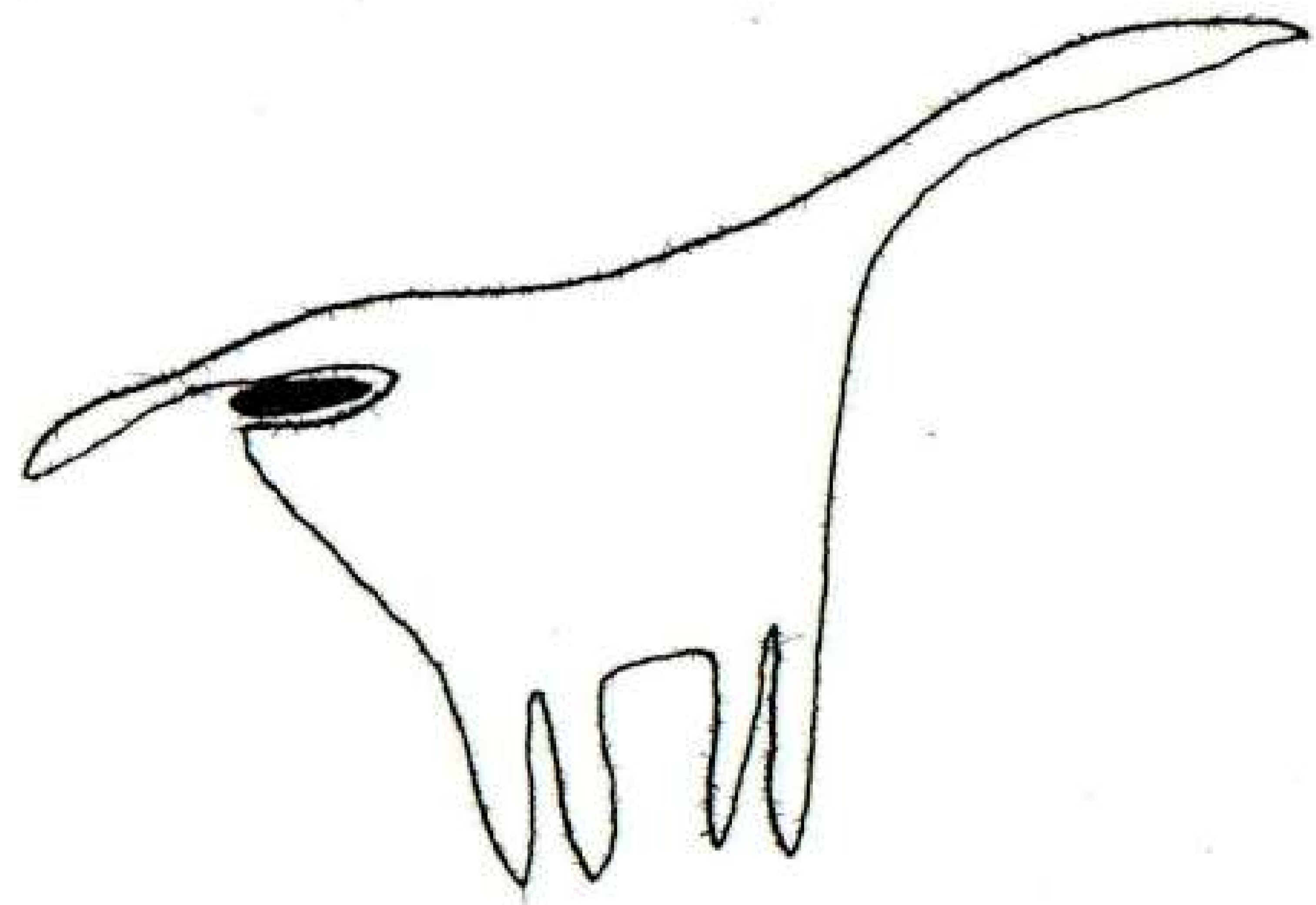
Begegnung

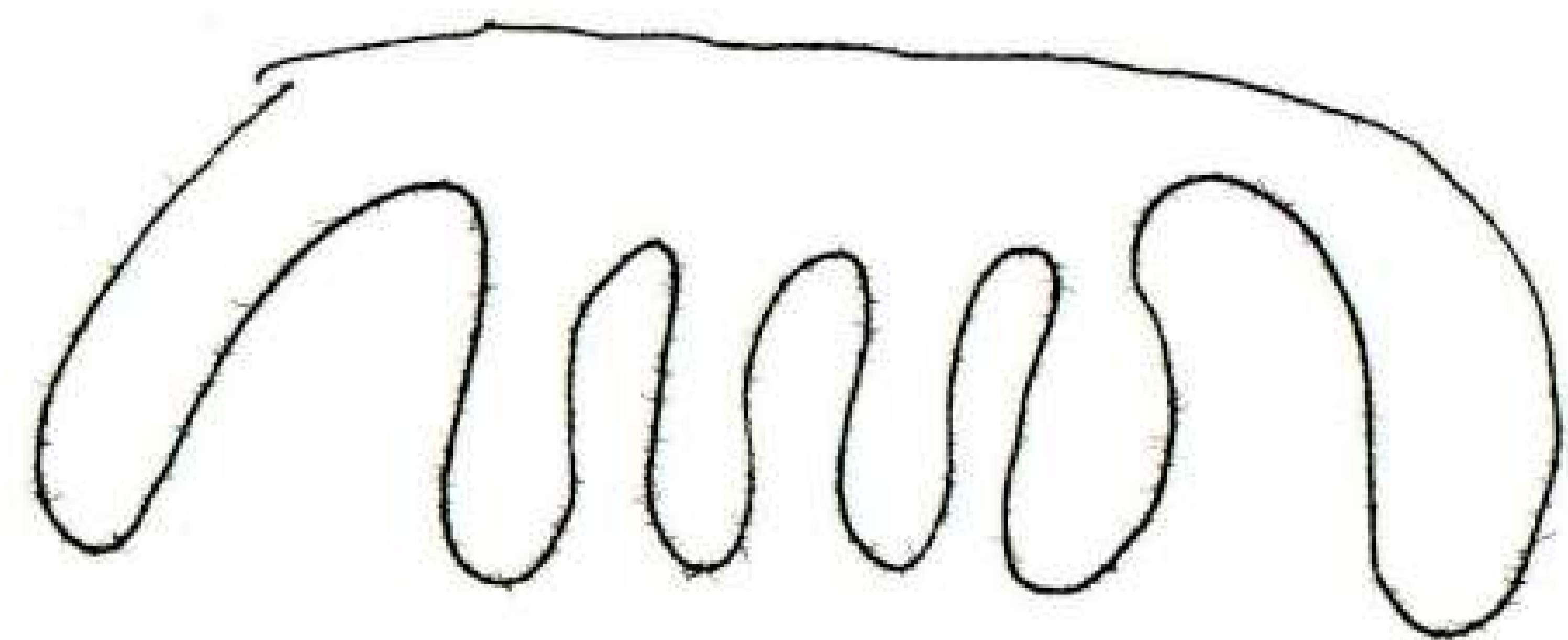
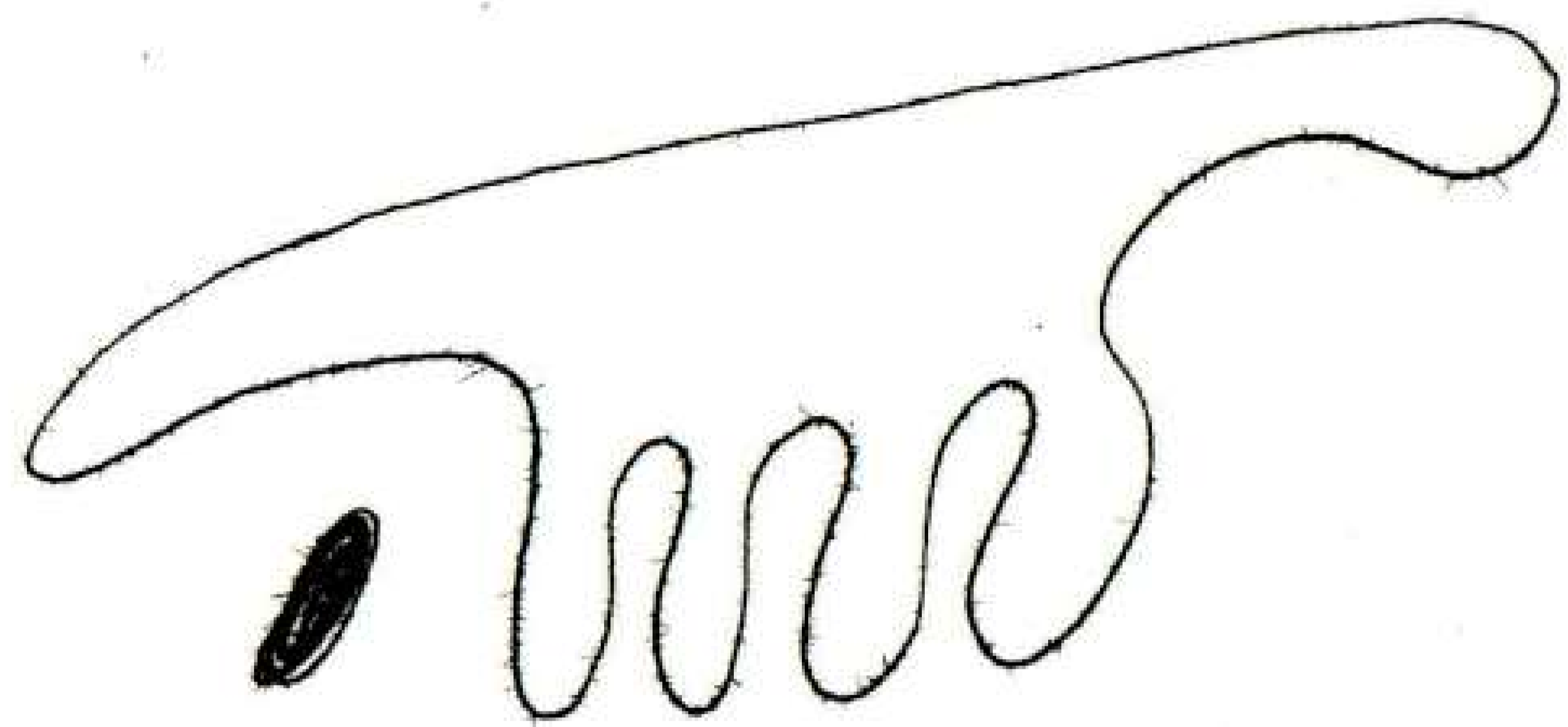


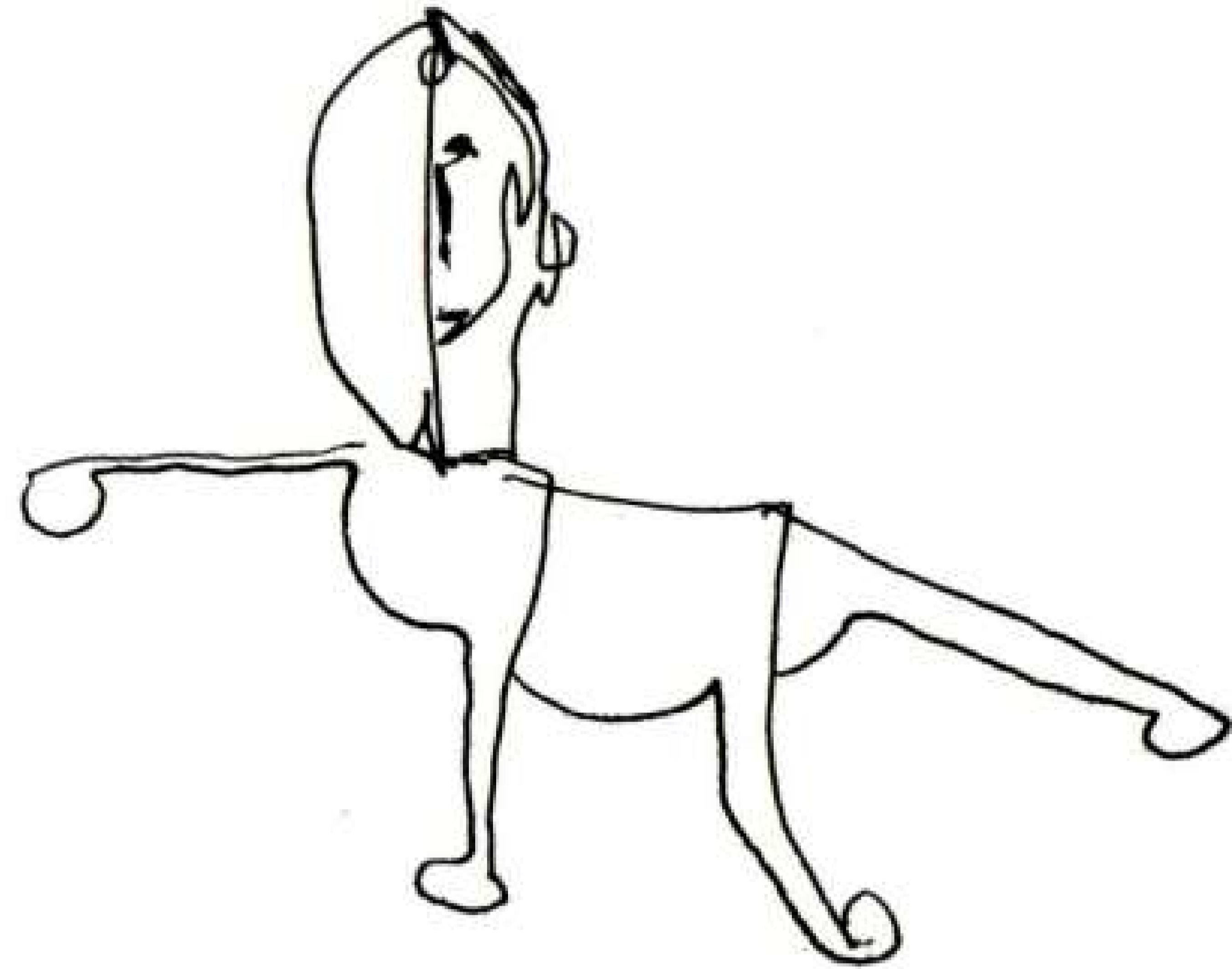
hochste Stufe

Solange du dich
selbst nicht fühlst,
weißt du auch
nicht, wo die
Gegensätze sind,
die du selbst, !

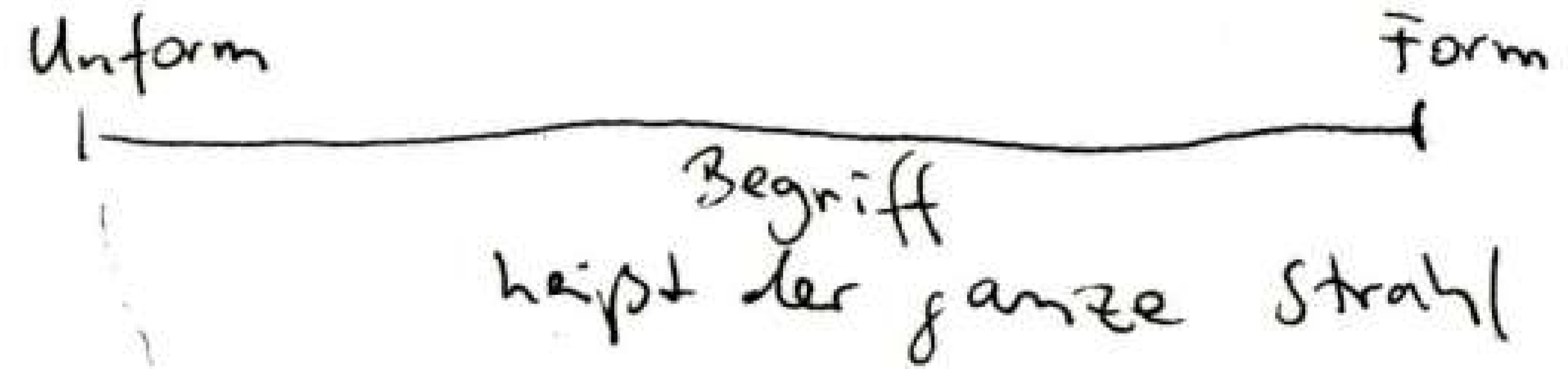








Gefühl nimmt Nächstes wahr
 Je bildhafter, formulierter, gedechter
 das Wahrgenommene, desto entfernter.
 Gefühl = Unform.



isolierte
 Form
 ist Formuliertheit,
 Sucht, Virtualität,
 Form kommt mit Unform
 und allem Dazwischen
 nicht in Begriff zusammen,
 lässt also Unform zurück,
 der Siechende, Virtualität
 Erlebende lässt seinen
 menschlichen Körper (das Nahe,
 die Physis) zurück, ist fern
 in
 Formuliertheit

Angst - Identität
 zurück

bleibt da und

|||||

.....

Künzelsau, den 8. Mai 2000

Die Blaue Tür

Im Bett las ich noch in meinem neuen Buch „Das Geheimnis der blauen Tür“. Auf einmal wurde ich sehr müde. Die Augen fielen mir immer wieder zu. Da sah ich plötzlich vor mir eine blaue Tür in der Wand.

„Sehr geheimnisvoll“, dachte ich. „Wahrscheinlich bilde ich mir diese Tür nur ein.“ Aber dass das nicht stimmte, stellte sich heraus, als ich aus meinem Bett stieg und zu der Tür ging. Denn diese ließ sich sogar

anfassen. Bloß wie ging sie wohl auf? Ich probierte alle Schlüssel aus dem ganzen Haus aus, aber keiner passte. Schließlich versuchte ich es auch mit jeglichem Spielzeug, aber nichts passierte. Das war ja komisch. „Vielleicht gibt es ja irgendein Wort, das die Tür dazu bringt, dass sie aufgeht“, dachte ich. Ich probierte alle Wörter aus meinem Wörterbuch aus. Als ich bei dem Buchstaben „S“ angekommen war, flüsterte ich leise meinem Teddybären zu: „Schade, dass sie nicht aufgeht.“ In diesem Moment öffnete sie sich mit

leisem Knarren. Ich stand wie versteinert da. Hinter dieser Tür hing ein riesiger Spiegel. Ich besah mich darin und stolperte unabsichtlich über meinen Teddybären genau in den Spiegel. Aber statt dass dieser Spiegel zerbrach, flog ich durch diesen hindurch auf einen komischen Kaktus „Aua“, schrie ich laut. Aber der Schmerz der vielen Stacheln verging, als ich die Handschaft vor mir sah. Es sah irgendwie nach Wüste aber gleichzeitig wie im All aus. Ich war in einer anderen Dimension. Auf einem Schild

neben mir stand in großen schwarzen Buchstaben:

„Dimension Flap vier“. Jetzt wusste ich wenigstens ungefähr, wo ich mich befand. Bewohnt schien diese Dimension nicht zu sein. Aber als ich hinter den nächsten Hügel sah, änderte ich meine Meinung. Hier wimmelte es sozusagen von Robotern die anscheinend etwas bewachten. Was mochte das wohl sein? Ich dachte, mir könnte das egal sein. Deshalb ging ich ein bisschen in die entgegengesetzte Richtung weiter. Dort traf ich auf eine andere blaue Tür.

3

Ich probierte, ob sie sich öffnen ließe. Nichts passierte. Danach versuchte ich es mit dem Wort, das bei der anderen Tür ging. Bei dieser Tür funktionierte es aber nicht. Vielleicht hatte das etwas mit dem zutun, was die Roboter da bewachten. Ich wollte es versuchen. Ich rannte so schnell wie möglich zu dem Platz, wo die Roboter etwas bewachten. Aber erst musste ich sie überlisten. Bloß wie? Ich hatte jetzt keine Zeit einen Plan zu schmieden. Also ging ich einfach den Robotern entgegen. Diese Roboter waren aber nur

eine Fatamorgana. Deshalb konnte ich schnell zu dem kommen, was sie bewachten. Es war eine Truhe. Als ich sie öffnete, fand ich einen Schlüssel und einen Zettel. Darauf stand: „Wer diesen Schlüssel zu sich nimmt, der kann durch die blauen Tore einfach hindurchgehen.“ „Sehr gut“, dachte ich und rannte wieder zu dem blauen Tor. Ich konnte auch tatsächlich hindurchgehen. Aber als ich wieder in den Spiegel fiel, fand ich mich statt zu Hause in meinem Zimmer mitten in irgendeiner Schlacht der Römer

4

wieder. An mir galoppierten
Pferde vorbei, und es brannten
feindliche Häuser ab.,, hierher
wieder weg hier", dachte ich.
Aber wie? Plötzlich sah ich
in einem der brennenden
Häuser etwas Blaues glitzern.
Das musste ein Tor sein. Ich
schlug mich durch die Flammen
und sprang schnell durch
das Tor. Aber wieder war ich
nicht in meinem Zimmer
sondern auf einem Schiff,
das Columbus steuerte. Wir
befanden uns in einem
Gewitter. Die Wellen schlugen
gegen das Schiff.,, länger halte
ich mich hier lieber nicht

auf, sonst gehe ich noch mit
unter." Ich sah über die
Belong und unter dem blau-
grünen Wasser bemerkte ich
etwas blau glitzern. Eine
Tür! Da musste ich hin. Ich
sprang von dem Schiff und
tauchte durch die Tür
direkt in mein Zimmer.

„Endlich bin ich wieder daheim",
dachte ich. Aber trotzdem war
das einmal ein tolles
Abenteuer.

sehr gut

Zu